Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 915. Abend-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 29. December 1888.

Der Papst und die Presse.

Berlin, 28. Decbr.

In Frankreich hat ein Bischof seinen Gläubigen das Halten einer Zeitung verboten, die ihn persönlich angegriffen hatte, und der Papst hat ihm Recht gegeben. Der Papst hat dabei ziemlich unverblümt den Grundsatz ausgesprochen, daß ein Katholik auch in solchen Dingen, welche keine Glaubensfragen anbetreffen, verpflichtet sei, sich der Autorität der Bischöfe zu fügen. Die „Kölnische Zeitung“ commentirt diesen Hergang beifällig, und aus ihr druckt ihn die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit Behagen ab.

In dem concreten Falle scheint die Sache so zu liegen, daß die Haltung des angegriffenen Blattes eine unanständige war, und daß man dem Bischof und dem Papst darin beipflichten kann, daß sie diese Haltung mißbilligt haben. Aber es kann doch auch einmal anders kommen. Wer nicht ein gar zu kurzes Gedächtniß hat, wird sich erinnern, daß es Zeiten gegeben hat, in denen in Deutschland die clericale Presse die Regierung in einer Weise behandelt hat, welche dieser keineswegs gefiel, und daß der Papst solchen Blättern, die in diesem Kampfe voranstanden, und sich dabei recht bedenklicher Waffen bedienten, in den feierlichen Formen, die ihm seine Würde ermöglicht, seine Zustimmung ausgedrückt hat. Solche Zeiten können einmal wiederkommen, und wenn sie wiedergekommen sind, wird wahrscheinlich die Regierungspresse in den feierlichsten Formen Verwahrung dagegen einlegen, daß sich ein Ausländer in unsere inneren Verhältnisse einmischt.

Man kann es weder einem Bischof noch dem Papst verwehren, sich über irgend ein Preßerzeugniß eine Ansicht zu bilden, und da der Grundsatz der Preßfreiheit auch ihnen zu Gute kommt, werden sie ihre Ansicht auch aussprechen dürfen. Wie viel Werth ein Katholik auf eine solche Ansicht seines Hirten zu legen hat, muß er mit seinem Gewissen abmachen und ein Protestant wird stets gut thun, sich hier nicht einzumischen, weder billigend, wenn er zufällig einverstanden ist, noch mißbilligend, wenn er zufällig nicht einverstanden ist.

Aber dagegen hat doch ein jeder Staatsbürger Einspruch zu thun ein Interesse, daß der katholische Clerus das Recht hat, den Katholiken Vorschriften darüber zu machen, wie sie über Fragen, die mit dem Glauben Nichts zu thun haben, denken sollen. Wenn der Staat, oder dessen jeweilige Regierung wirklich in einem einzelnen Falle Vortheil davon haben sollte, daß der Papst die politische Ansicht der katholischen Bevölkerung dirigirt, so wird in zahlreichen anderen Fällen der Nachtheil nur um so größer sein. Von Seiten des Staates hat man gewiß niemals Veranlassung, einen solchen Anspruch der Hierarchie zu begünstigen.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. Decbr. [Tages-Chronik.] Nach einer Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers darf die Einfuhr aller zur Kategorie der Rebe nicht gehörigen Pflänzlinge, Sträucher und sonstigen Vegetabilien, welche aus Pflanzschulen, Gärten oder Gewächshäusern stammen, über die Grenzen des Reichs fortan auch über das Großherzoglich badische Haupt-Steueramt zu Singen erfolgen.

Noch in diesem Jahre dürfte, wie der „Wes. Ztg.“ mitgetheilt wird, auch ein kleineres Quantum von Silbermünzen mit dem Kopfe Kaiser Wilhelms II. zur Ausprägung gelangen.

Premierlieutenant Wißmann wird den „Hamb. Nachr.“ zufolge zum 2. Januar in Berlin zurückerwartet. Es werden dann die Berathungen über die ostafrikanischen Verhältnisse, zu denen auch andere Afrikaforscher zugezogen worden sind, wieder aufgenommen werden.

Aus den Kreisen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft verlautet, daß man beabsichtige, aus den kriegstüchtigsten Stämmen Ostindiens, den Sikhs und Mahratten, das Material für die zu errichtende Colonialtruppe anzuwerben, nach europäischer Weise — auch mit Artillerie — zu bewaffnen und unter die Führung einer Anzahl deutscher Offiziere, Unteroffiziere und älterer Soldaten zu stellen. Man glaubt, daß von Seiten Englands der Anwerbung in Indien Schwierigkeiten nicht in den Weg gelegt werden dürften und will, sobald die Anwerbung vollzogen ist, vom Nordrande des deutschen Schutzgebietes aus den Aufstand aufzurollen versuchen. Man glaubt dabei um so eher auf einen Erfolg rechnen zu können, als der Hauptführer der Aufständischen, Buschiri, gerade in der nördlichen Hälfte des Schutzgebietes sein Unwesen treibt und nach seiner Besiegung die Aufständischen in der südlichen Hälfte zu einem gütlichen Abkommen wohl geneigt sein dürften.

[Die bereits erwähnten Mittheilungen des „Hamb. Corr.“ über Dr. Geffcken] lauten vollständig wie folgt: „Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß die Voruntersuchung am 3. December geschlossen ist und daß sich seit jener Zeit die Acten in den Händen des Oberreichsanwalts zwecks Ausarbeitung der Anklageschrift befinden; es ist demgemäß zu erwarten, daß die Anklage in nächster Zeit dem Reichsgericht überreicht werden wird. Es darf jetzt als feststehend angesehen werden, daß der Angeschuldigte vor dem Verhandlungstermin nicht aus der Haft entlassen werden wird. Dieser Umstand wird naturgemäß die nachtheiligsten Folgen für den Angeklagten haben können, denn derselbe ist dadurch außer Stande, seinerseits litterarisches Material zwecks Erbringung des Nachweises, daß die in dem „Tagebuch“ enthaltenen Mittheilungen bereits früher bekannt waren, zu sammeln. Namentlich aber kommt in Betracht, daß — wie aus der dreimonatlichen Dauer der Untersuchung und aus verschiedenen Mittheilungen scheinbar unterrichteter Zeitungen zu schließen ist — die Untersuchung sich offenbar mit dem ganzen vergangenen Leben und den Beziehungen des Geh.-R. Geffcken beschäftigt, um hieraus Schlüsse auf seine Gesinnung und politische Richtung zu ziehen. Dem Angeklagten, der vermuthlich erst durch die Zustellung der Anklage von den in der fraglichen Richtung gegen ihn erhobenen Vorwürfen Kenntniß erhalten wird und der überdies zur Zeit sehr leidend sein soll, wird es natürlich in der Haft nicht möglich sein, die zur Entkräftung des gegen ihn gesammelten Materials erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Uebrigens wird, wie wir hören, die Isolirung des Geh.-R. Geffcken in einer überaus strengen, durchaus ungewöhnlichen Art durchgeführt, obgleich die Untersuchung beendet und demnach jede Collusionsgefahr beseitigt ist.“

[Eine Disciplinar-Untersuchung gegen einen Pastor.] Der Kreuz-Ztg. wird aus Kiel geschrieben: „Im März d. J. wurde Pastor Paulsen in Kropp durch den Pastor in Eggelingen in Ostfriesland gefragt, ob er bereit sei, dort am 18. Juli auf dem Missionsfeste zu predigen, was er zusagte. Kurz darauf erließ das ostfriesische Consistorium eine Verfügung, nach welcher alle Missionsfeste zuvor beim Consistorium angemeldet und alle Redner 14 Tage vorher namhaft gemacht werden müssen, eine Anordnung, welche direct auf den Ausschluß lutherischer Geistlicher von den Missionsfesten in dem zur Union gehörigen Gebiete gemünzt ist. Der Pastor zu Eggelingen nannte nunmehr dem Consistorium die Redner, und dieses sprach ihm den Wunsch aus: Pastor Paulsen nicht predigen zu lassen. Die Erfüllung dieses Wunsches wurde abgelehnt. Darauf ließ der Cultusminister von Goßler durch das hiesige Consistorium Pastor Paulsen verbieten, in Eggelingen zu predigen. Pastor Paulsen glaubte diesem Gebote nicht gehorchen zu dürfen und predigte. Jetzt hat nun der Cultusminister den Pastor Paulsen in Disciplinar-Untersuchung darüber ziehen lassen, daß er die Ehrerbietung gegen die Staatsregierung und sonderlich gegen ihn, als seinen „höchsten Vorgesetzten“, verletzt habe. Pastor Paulsen protestirt dagegen, daß der Cultusminister sein höchster Vorgesetzter sei; denn das Haupt der Kirche bleibe Jesus Christus. Der Cultusminister gehöre einer fremden Kirchengemeinschaft, der unirten, an und könne schon deshalb nicht als Oberhaupt der lutherischen Kirche anerkannt werden. In den verschiedensten lutherischen Landes-Kirchen hätten durch das Vorgehen des Cultusministers Zerrüttungen und Zerklüftungen stattgefunden. Der Protest des Pastors Paulsen gegen das Vorgehen des Cultusministers schließt mit folgenden Worten: „Bei uns ist der Becher so voll, daß ein Tropfen genügt, ihn zum Ueberfließen zu bringen, denn weite Kreise der Gläubigen stehen mit der Frage auf und gehen mit ihr zu Bette: Können und dürfen wir um unserer Seligkeit willen in der Landeskirche bleiben, oder ist die Pflicht des Scheidens gekommen?“

[Einer der ältesten Berliner Journalisten,] Dr. Cossmann ist am Freitag früh verstorben.

[Ueber ein Gesetz für Erweiterung der Artillerie] schreibt der „Hamburgische Correspondent“: „Sind wir recht berichtet, so wären die Vorarbeiten zu dem Gesetz über die Erweiterung der Artillerie jetzt weit genug vorgeschritten, um ein baldiges Erscheinen der Vorlage und jedenfalls vor jener über Ostafrika erwarten zu lassen. Der Kostenpunkt dürfte den ersten darüber bekannt gewordenen Angaben entsprechen und daher jenen Unrecht geben, welche von 13 Millionen wissen wollten. Hierüber scheinen entscheidende Bestimmungen noch nicht festzustehen.“

[Der Ginsberg-Preis] ist vom Senate der Akademie der Künste dem Maler Eugen Hanetzog in Höhe von 2000 Mark ertheilt worden. Hanetzog ist der Sohn eines Forstbeamten in Karlsruhe in Schlesien und erhielt die erste Anregung und den ersten Unterricht im Zeichnen von der Prinzessin Mathilde von Würtemberg, der Schwester des Statthalters von Galizien. Im Jahre 1876 bezog er die Akademie zu Berlin, auf welcher die Professoren Ernst Hildebrand und Anton v. Werner vornehmlich seine Lehrer waren.

[Eine internationale Schwindlerbande] ist dieser Tage in Hannover verhaftet worden, welche, wie ein Berichterstatter meldet, auch Berliner Geschäftsleute, freilich vergeblich, zu betrügen versucht hatte. Ende October d. J. erschien in einem Berliner Blatt eine Anzeige, daß ein tüchtiger Geschäftsmann zur Organisation einer Fabrik gegen gutes Gehalt gesucht werde. Ein Herr F. bewarb sich um diese Stellung und wurde nach einem Hotel bestellt, wo ein Herr aus Canada, Namens John Collins, und ein Königsberger, Namens Ausländer, ihm eröffneten, daß in Berlin eine Wollfabrik errichtet werden sollte, in welcher nach einem von ihnen erfundenen Verfahren Wolle mit einer Beimischung vegetabilischer Wolle hergestellt werden sollte; Herr F. wurde mit der Bildung eines Consortiums von Capitalisten beauftragt, was ihm auch gelang. Die denselben vorgelegten Wollproben fanden Beifall; da indessen die Herren John Collins u. Co., so nannte sich die feine Firma, erklärt hatten, daß die in Hannover im Bau begriffene Fabrik in einigen Wochen zu fabriciren anfange, so erbat sich das Berliner Consortium vorsichtiger Weise erst einige Ballen des in Hannover hergestellten Fabrikates, wogegen die Schwindler füglich nichts einwenden konnten. Ihre vorzeitige Verhaftung hat sie an der weiteren Ausbeutung ihres Planes, die Berliner Geschäftsleute zu betrügen, gehindert. Herr F. aber hat der Staatsanwaltschaft in Hannover seinen Contract als Director als schätzbares Material zur Verfügung gestellt.

Würzburg, 26. Dec. [Ein in Professorenkreisen] spielendes Vorkommniß macht hier viel von sich reden. Die „Frkf. Ztg.“ berichtet darüber: „Der Privatdocent Dr. Neudecker, bekannt als freisinniger Politiker, hatte sich um eine erledigte Philosophie-Professur beworben, erhielt dieselbe jedoch nicht, vielmehr wurde ihm ein Dr. Volkelt vorgezogen. Gegen letzteren erschienen nun im „Würzb. Journal“ einige scharfe Angriffe. Dieselben wurden — ob mit Unrecht oder Recht — dem Dr. Neudecker zugeschrieben. Daraufhin brachten nun eine Reihe von nationalliberalen Blättern plötzlich eine Correspondenz, welche den Dr. Neudecker in gröblichster Weise beschimpfte und über eine angeblich gegen ihn eingeleitete Disciplinaruntersuchung berichtete. Die betreffende, von Unwahrheiten wimmelnde Correspondenz war mit „Schmitt“ unterzeichnet; in Folge dessen kam der Professor Dr. Schmitt in Würzburg in den Verdacht, der Thäter zu sein. Es stellte sich indeß heraus, daß eine Namensfälschung vorlag; die Vergleichung der Handschrift ergab, daß der Professor der classischen Philologie, Dr. Martin Schanz, der Verfasser sei. Nachdem er entdeckt war, veröffentlichte Herr Schanz denn auch eine Erklärung, in welcher er sich mit der Ausrede herauszuhelfen sucht, er habe sein „belletristisches Pseudonym“ angegeben.“

Großbritannien.

[Aus Helgoland] wird dem „Hamb. Corresp.“ geschrieben: „Helgoland hat in der jüngsten Zeit den für die kleine Insel stets bedeutungsvollen Wechsel seines Gouverneurs erfahren, indem Sir Ference O'Brien, welcher während der letzten sieben Jahre die Regierung führte, zum Gouverneur von Newfoundland befördert worden, und auf dem Wege dahin begriffen ist. Sein Nachfolger, welcher bisher der Regierung der Seychellen vorstand, wird demnächst hier erwartet. Die Verwaltung Helgolands durch Sir Ference O'Brien ist eine sehr energische und höchst

Eine Räthselseele.

Erzählung von **Wilhelm Sebaldt.** [11]

VII.

Am folgenden Morgen wurde Valentin plötzlich durch ein Telegramm in Geschäftsangelegenheiten nach Köln gerufen, der Notar hatte einen auswärtigen Termin; da werden Sie sich wohl mit Christy behelfen müssen, Herr Doctor, sagte die Mutter mit gutmüthigem Humor.

Ueber den Steg waren sie gegangen und saßen hinter dem Hause in der Laube dicht neben dem Garten, wo gestern die Kinder so lustig gespielt hatten. Ihre Unterhaltung wurde ziemlich ernst, als die Mutter weggegangen.

Als Sie mich damals an der Eisenbahn verließen, begann Christy, da glaubten Sie wohl, ich sei wieder ruhig und verlange nichts, als möglichst bald nach Hause zu kommen, um in den Armen leicht vergebender Eltern die Schuld einer frevelhaften Idee, eines teuflischen Wahnes zu sühnen. Ich war nicht ruhig. O, wenn ich an diese Reise denke! Es war mir, als fahre ich einer dunkeln, ungewissen Zukunft entgegen, und in dem grauen, undurchdringlichen Nebel, den Angst und Sorge vor mir ausbreiteten, gewahrte ich nichts Lichtes, nichts, das Hoffnung hätte gewähren können. Einmal verzweifelte ich überhaupt daran, nach Hause zu kommen. Wir hielten Nachts an einer kleinen Station. Ich stieg aus, um Luft zu schöpfen, und sah zu meinen Füßen einen glitzernden Strom, in dem sich der silberne Mond und die goldenen Sterne spiegelten. Ich lehnte mich über das Brückengeländer und schaute hinab. Es lockte mich fast unwiderstehlich, und auf meinem Antlitz, das das Wasser wiedergab, las ich nur den unbesieglichen Wunsch, dieses Elend zu verlassen. Wer weiß, ob ich nicht in der Leidenschaft und mit meinem wilden Herzen da hinuntergesprungen wäre, wenn nicht der Schaffner, plötzlich an mich herantretend, mir gesagt hätte: Es ist Zeit zum Einsteigen! Ich schrak zusammen und stieg willenlos ein. Je mehr ich mich meiner Heimath näherte, desto mehr fürchtete ich, es möchte mich Jemand erkennen, und barg, obwohl es Nacht war, mein Gesicht ängstlich in die Kissen. Am Bahnhofe zu Rodenburg rief eine Stimme meinen Namen, aber ich eilte zu Fuß weiter wie ein Wild, hinter dem die Verfolger jagen, um das arme Thier zu Tode zu hetzen. Wie ich hier ankam, das hat Ihnen gestern mein Vater erzählt. Und jetzt . . . ach Gott . . . muß es denn sein? Muß der zerrissene Faden wieder zusammengebunden werden? Giebt es unlösliche Bande, die auch die Unfreiwilligen fesseln? Meine Eltern hoffen, dieselben wieder fester knüpfen zu können, wenn sie auch zugeben, daß sie uns allzu leichten Herzens verheirathet haben. Mir aber dringt der Gedanke daran wie ein tödtlicher Pfeil in die Brust und macht mich beklommen.

Aber Ihr Gatte schrieb mir doch, alle Wege seien wieder geebnet, und hatte noch die Güte, mich an mein Ihnen gegebenes Wort zu erinnern.

Er schrieb, aber ich führte nicht die Feder. Meinen Sie denn, es sei ein Leichtes für mich gewesen, auszuhalten gegenüber diesem dreifachen Ansturm, den Eltern und Mann auf mich machen? In solcher Lage greift man wie ein Ertrinkender nach dem Strohhalm. Und dann sind die Leute neugierig und wollen viel wissen; ich glaube, sie sind mit meinen Antworten wenig zufrieden.

Sie haben Recht, Neugier ohne Theilnahme ist eine Höllenfolter, aber auch ich wäre neugierig, von Ihnen und Ihrem früheren Leben zu erfahren.

Ich fürchte, Sie verlangen zu viel. Ich müßte ein Seelenmaler sein, der all die tiefen, verborgenen Falten des menschlichen Herzens kennte, um zu beschreiben, wie ich zu dem geworden, was ich nun einmal bin. Es will mir scheinen, als ob das vielleicht überhaupt unmöglich wäre, denn Gott sieht in das menschliche Herz, und ich glaube, er allein sieht es vollständig. Was wir selbst auch davon erzählen, was tausend und aber tausende Romanschreiber davon fabuliren, es ist nur Stückwerk, jämmerliches Stückwerk. Aber ich gerathe auf Abwege, Herr Doctor, verzeihen Sie mir, man hat so selten Gelegenheit, sich vor einem auszusprechen, von dem man verstanden zu sein glaubt, von dem man verstanden sein möchte.

Ihre Wangen überflog eine dunkle Röthe, und sie fuhr nach einer Pause fort:

Sie können sich wohl kein lustigeres, wilderes Mädchen denken, als ich es einstens war. Warum sollte ich aber auch nicht lustig gewesen sein? Meine Eltern waren von jedermann geliebt und geachtet und hatten keine größere Freude, als ihre beiden Kinder, meinen Bruder und mich. Dazu kam, daß ich in dieser von der Natur so außerordentlich begünstigten Gegend aufwuchs. Ich kannte keinen Schmerz, doch eine Vorahnung desselben ergriff mich, als ich in ein Pensionat geschickt wurde und mich von meinen Eltern und meinem Bruder trennen mußte. Der war damals achtzehn Jahre alt, ein lernbegieriger Primaner. Als mir beim Abschiede die Thränen gar reichlich flossen, schalten mich die Eltern, daß ich als fünfzehnjähriges Mädchen noch so unvernünftig sei. Das Institut war in wenigen Stunden zu erreichen, aber wenn man zum ersten Male die Heimath verlassen muß, kommen einem die Stunden vor wie Wochen. In der Pension wurde ich wirklich vernünftiger, meine Eltern waren zufrieden mit mir, wenn sie auch meine Briefe etwas überspannt fanden. Das ist ja einmal nicht anders bei jungen Mädchen, die in der Pension sitzen. Aber etwas lernte ich seltsamerweise hinzu, ernst, so furchtbar ernst zu sein, daß meine Genossinnen sich vor mir fürchteten. Es kam dann plötzlich über mich, etwas wie eine große, unerklärliche Trauer, deren ich nicht Herr zu werden vermochte, ein unbestimmbares Sehnen und Verlangen nach etwas, was nicht erfüllt werden kann. Und gleich darauf konnte ich wieder lustig und fröhlich sein bis zur Ausgelassenheit. Auch jetzt bin ich von solchen melancholischen Anwandlungen nicht frei, und es ist nur gegen früher die Veränderung eingetreten, daß sie mich tiefer erregen und länger in ihrem Banne halten. Oft werde ich Tage lang nicht froh, und es schmerzt mich alles, was ich sehe, höre und was mit mir in Berührung kommt . . Ich kehrte aus der Pension zurück, eben achtzehn Jahre alt, mein Bruder hatte unterdessen das Gymnasium absolvirt und sollte nach halbjährigem Besuch der Berliner Universität die Forstakademie zu Eberswalde beziehen. Wieder ein Trennungsschmerz! . . . . . Wir führten ein ziemlich stilles Leben, meine Eltern brachten mich nur wenig in Gesellschaft, mein Vater liebt den Verkehr nicht und hat außer seinen Notariatsgeschäften, die ihm Arbeit genug machen, keine größere Liebhaberei als die Blumenzucht. Sie wissen es ja schon, und meine Mutter ist leider viel kränklich. Was giebt es denn aber auch in Rodenburg, das ein bedeutenderes Interesse zu erwecken vermöchte? Bedenken Sie, eine Kreisstadt, wenig Menschen, aber viel Geschwätz, Zank und Streit. Der Neffe des Bürgermeisters, der Sohn des Oberförsters, das waren die einzigen jungen Leute, die zu uns kamen. Gewiß, sie waren ganz nett und artig, aber mein Herz eroberten sie nicht. Sie machten übrigens auch gar keine Anstalten dazu. So verflossen wohl drei Jahre, und meine Eltern, die doch eine Partie für mich haben wollten, überlegten gerade, ob sie mich im kommenden Winter auf die Bälle in der nahen Bezirksstadt führen sollten, als wir eines schönen Tages — es sind heute grade zwei Jahre her — Besuch erhielten. Ein Vetter von mir, der die kaufmännische Laufbahn eingeschlagen hatte und längere Zeit in London gewesen war, kehrte nach Deutschland zurück, um in Frankfurt am Main das Geschäft seiner Eltern, das mehrere Jahre in anderen Händen gewesen war, zu übernehmen. Ich erinnerte mich des Vetters Valentin nur mehr dunkel als eines wilden unartigen Knaben, unter dessen Faust ich früher als kleines Mädchen viel zu leiden gehabt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

segensreiche gewesen; in finanzieller Hinsicht genügt es, anzuführen, daß derselbe sein Werk mit der für die Insel fast erdrückenden öffentlichen Schuldenlast von 113 000 M. übernahm, Helgoland jetzt aber schuldenfrei ist. Allerdings hat Sir Ference, um dies zu erreichen, eine Unterstützung von 2000 Lstrl. von der Königlichen Regierung ausgewirkt, demgegenüber lagen aber eine Masse nothwendiger öffentlicher Arbeiten vor, die jährlich große Ausgaben erforderten, im letztverflossenen Jahre z. B. 46 400 M. und dennoch ist es möglich gewesen, nicht nur schuldenfrei, sondern mit einem baaren Reservefonds von nahezu 50 000 M. abzuschließen. Eine der bedeutendsten Verbesserungen, welche Sir Ference ausgeführt, ist die für helgoländer Verhältnisse große neue Landungsbrücke, welche den Curgästen eine sehr beliebte Promenade in die See hinein gewährt und etwa 14 000 M. gekostet hat. Weiter sind fast alle Hauptstraßen neu und schön gepflastert worden, außerdem wurde sehr viel für gute Beleuchtung derselben gethan. Der Erhaltung der für Helgoland so wichtigen Sandinsel ist die größte Aufmerksamkeit zugewendet und, um den Druck zu ermäßigen, welchen diese Arbeiten der Landeskasse auferlegen würden, ist unter Königlicher Bestätigung eine Verordnung erlassen, die jeden Einwohner im Alter von 17—70 Jahren verpflichtet, jährlich eine Zahl von Tagen, die sechs nicht übersteigen darf, unentgeltlich auf der Düne zu arbeiten, d. h. Strandhafer zu pflanzen, Buschschirme für Auffangung des Flugsandes zu errichten, und dergleichen mehr. Angeknüpfte Unterhandlungen für den Neubau des Conversationshauses und Badehauses sind noch nicht zum Abschluß gelangt; dahingegen ist es der Einwirkung von Lady O'Brien zu danken, daß die fast schon aufgegebene Absicht des Commerzienraths R. C. Rickmer's in Bremerhafen, seiner Heimathsinsel einen neuen Kirchthurm zu bauen, wieder aufgenommen wurde und in splendider Weise zur Ausführung gelangte. Der Verbesserung der Landesschulen hat Sir Ference das größte Interesse gewidmet, und in Unterstützung solcher Bestrebungen hat Lady O'Brien eine Nähschule für Mädchen errichtet und unterhalten. Schließlich möge noch eines sehr guten Werkes des Sir Ference gedacht werden, nämlich der Errichtung eines öffentlichen Lesezimmers, in welchem englische und deutsche Zeitschriften ausgelegt sind, und sich eine ziemlich stattliche Reihe von Büchern unterhaltenden und gemeinnützigen Inhalts befindet. Die von großem Erfolg gekrönte Absicht dieses Unternehmens war: Den Helgoländern eine Gelegenheit zu bieten, gesellige Unterhaltung während der langen Winterabende, wo anders als im Wirthshause finden zu können. Die besten Wünsche begleiten denn auch Sir Ference auf dem Wege zu seinem neuen Wirkungskreise."

Indien.

Allahabad, 27. Dec. [Ein Congreß der Eingeborenen.] Am gestrigen Tage wurde hierselbst ein Congreß der Eingeborenen eröffnet. Die eigens für die Versammlung erbaute Halle bot Raum für 3000 Personen. An den Verhandlungen betheiligten sich 1000 Delegirte aus allen Theilen Indiens und unter ihnen befand sich auch eine stattliche Anzahl Muhamedaner. Auf Antrag des ersten Sikh des Punjab, des Sirdars Dyal Sing, wurde der Kaufmann und frühere Handelskammer-Präsident von Calcutta, George Yule, zum Vorsitzenden des Congresses erwählt. In seiner einleitenden Ansprache beklagte Yule, daß das indische Volk noch immer nicht Redefreiheit und Controle des Budgets besäße. Darüber seien Indier, wie Europäer einig, daß die Zahl der Mitglieder des gesetzgebenden Raths vermehrt werden müsse, welcher nach einer Aeußerung Lord Beaconsfield's das Bollwerk der indischen Interessen bilde. Wie die Dinge jetzt lägen, sei der indische Rath in London machtlos, während das Haus der Gemeinen die ihm zustehenden Rechte nicht ausübe. Die Forderung, daß die Hälfte der Mitglieder des gesetzgebenden Rathes erwählt, die andere Hälfte von der Regierung ernannt werden sollte, wobei ein Viertel sämmtlicher Mitglieder aus Beamten zu bestehen habe, sei in der That maßvoll. Die Executive soll ihr Vorrecht behalten, dagegen müsse ein Interpellationsrecht geschaffen werden. Der Congreß sei Willens, die Regelung der Einzelheiten einem Ausschuß von 3 Europäern und 3 indischen Eingeborenen zu übertragen. Die vorgeschlagene Reform werde dazu dienen, das Band zwischen England und Indien auf der Grundlage gemeinsamer Interessen und Pflichten zu befestigen. Die Rede wurde mit vielem Beifall aufgenommen, wie sich überhaupt während der ganzen Verhandlungen große Begeisterung kundgab. Die Sitzung schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Kaiserin von Indien. Heute wird der Congreß die Berathung der einzeln ihm vorliegenden Gegenstände beginnen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. December.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Vormittag 9: Sub-Sen. Schultze. Nachm. 5: Diak. Gerhard. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Neugebauer und Vorm. 10½: Diakonus Just. — Jugendgottesdienst Nachm. 2: Sub-Sen. Schultze. — Morgenandachten täglich früh 8: Hilfsprediger Lehfeld. — Jahresschlußpredigt Montag Nachm. 5: Pastor D. Späth. — Neujahr früh 7: Hilfspred. Lehfeld. — Vorm. 9: Diakonus Konrad. — Nachm. 5: Diakonus Just. — Beichte und Abendmahl früh 8: Diakonus Just und Vorm. 10½: Diak. Konrad.

Begräbnißkirche. Sonntag Vorm. 9: Diak. Konrad. — Nachher Abendmahlsfeier: Diak. Konrad. — Jahresschlußpredigt Montag Nachmittag 3: Sub-Sen. Schultze. — Neujahr Vorm. 9: Diak. Gerhard. — Nachher Abendmahlsfeier: Diak. Gerhard.

Krankenhospital. Sonntag und Neujahrstag Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Sonntag Vorm. 9: Prediger Müller. — Montag Nachm. 2 Jahresschlußpredigt: Prediger Müller. — Neujahr Vorm. 9: Pred. Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 7 (St. Christophori): Diakonus Küntzel. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Diak. Schwartz. Nachm. 5 (Elisabetkirche) mit der Elisabetgemeinde vereinigt. Beichte und Abendmahl früh 7¾ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Sub-Sen. Klüm. — Montag Nachm. 2 Jahresschlußpredigt (Elisabetkirche): Sub-Sen. Klüm. Neujahr früh 7 (St. Christophori): Diak. Schwartz. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Pastor Matz. Nachm. 5 mit der Elisabetgemeinde vereinigt. — Beichte und Abendmahl früh 7¾ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Sub-Sen. Klüm.

Armenhaus. Sonntag und Neujahrstag Vorm. 9: Prediger Liebs.
Arbeitshaus. Sonntag und Neujahrstag Vorm. 10½: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Sonntag Vorm. 9: Senior Decke. Nachm. 5: Hilfspred. Schneider. — Beichte und Abendmahl früh 8 und Vorm. 10½: Diak. Jacob. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Diak. Lic. Hoffmann. Jahresschlußpredigt Montag Nachm. 5: Propst D. Treblin. — Neujahrstag Vorm. 9: Diakonus Lic. Hoffmann. — Nachm. 5: Senior Decke. — Beichte und Abendmahl Vorm. 10½: Diak. Jacob und Abend 6: Diak. Lic. Hoffmann. — Jugendgottesdienst Vorm. 11½: Diak. Jacob.

Hofkirche. Sonntag Vorm. 10: Pastor Spieß. — Montag Nachmittag 2: Jahresschlußpredigt: Pastor Elsner. — Neujahrstag Vorm. 10: Pastor Spieß.

Elftausend Jungfrauen. Sonntag Vorm. 9: Hilfspred. Semerak. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Prediger Abicht. — Nachmittag 5: Prediger Abicht. — Montag Nachm. 5: Jahresschlußpredigt: Pastor Weingärtner. — Neujahrstag Vorm. 9: Pastor Weingärtner. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Prediger Abicht. — Nachmittag 5: Pred. Abicht.

St. Barbara. Sonntag Vorm. 8½: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. — Beichte: Pastor Kutta. — Montag Nachm. 4 gestiftete Jahresschlußpredigt: Pastor Kutta. — Neujahrsag Vorm. 8½: Pastor Kutta. — Nachm. 2: Pred. Kristin. Beichte: Pastor Kutta.

Militärgemeinde. Sonntag Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke. Neujahrstag. Vorm. 11: Consistorialrath Textor.

St. Salvator. Sonntag Vorm. 9: Diakonus Weis. Nachm. 2: Pastor Etzler. — Beichte und Abendmahl früh 8: Senior Meyer. Vormittag 10½: Diakonus Weis. — Montag Jahresschlußpredigt Nachm. 2: Pastor Etzler. — Neujahrstag. Vorm. 9: Senior Meyer. — Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler und Vorm. 10½: Senior Meyer. — Freitag Vorm. 8½ Beichte und Abendmahl: Sen. Meyer. — Amtswoche: Sen. Meyer.

St. Christophori. Sonntag Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher Abendmahlsfeier: Pastor Günther. Vorm. 11: Jugendgottesdienst: Pastor Günther. — Nachm. 5, Missionsstunde: Prof. Dr. Kühl. — Montag Nachm. 4 Jahresschlußpredigt: Pastor Günther. — Neujahr Vorm. 9: Pastor Günther. Nachher Abendmahlsfeier: Pastor Günther. Vorm. 11: Jugendgottesdienst: Pastor Günther.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. — Montag Jahresschlußfeier Nachm. 5 Uhr: Prediger Runge. — Neujahrstag. Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 5: Feier des 25jährigen Bestehens der Ev. Herberge für Dienstmädchen Marthastift in der Capelle Bethaniens. Festpredigt: Generalsuperintendent Prof. D. Erdmann.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vormittag 10: Candidat Sternberg. Kindergottesdienst Nachm. 2: Pastor Schubart. — Montag 5 Uhr Sylvester: Pastor Schubart. — Dinstag Vormitt. 10 Neujahr: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Mosel. — Montag Abends 6, Jahresschlußpredigt: Prediger Mosel. — Am Neujahrstage Vorm. 10: Pred. Mosel.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Sonntag Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Becker. Nachm. 4, Judenmissionsgottesdienst: Pastor Becker. — Montag Nachm. 4, Jahresschlußpredigt: Pastor Becker. — Am Neujahrstage Nachm. 4, Predigt: Pastor Becker.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag fällt der Gottesdienst aus. Montag Abends 6, Jahresschlußpredigt: Pastor Becker. — Neujahrsfeier 10½ Uhr: Diak. Küntzel.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 30. December, Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter. — Montag, den 31. December. Beginn des Gottesdienstes Nachm. 5 Uhr, Jahresschlußpredigt und Te-deum: Pfarrer Herter. — Dinstag, den 1. Januar (Am Neujahrsfest): Beginn des Gottesdienstes früh 9 Uhr, Predigt: Derselbe.

• **Neue Postagenturen mit Telegraphenbetrieb.** In den nachbezeichneten Orten werden zum 1. Januar 1889 Postagenturen mit Telegraphenbetrieb neu eingerichtet: 1) In Süßwinkel. Ihre Postverbindung erhält die Postagentur durch die zwischen Bohrau (Kr. Oels) und Süßwinkel verkehrenden Landpostfahrten. Einen Landbestellbezirk erhält die Postagentur nicht; die Försterei bei Süßwinkel gehört zum Ortsbestellbezirk der Postagentur. 2) In Schönwalde (Bz. Breslau). Ihre Verbindung erhält die Postagentur durch die zwischen Frankenstein und Silberberg bestehenden Postbeförderungen mittels Privat-Personenfuhrwerks. Zum Landbestellbezirk der neuen Postanstalt gehören die Ortschaften: Niclasdorf und Colonie Hartha. Die Colonie Ober-Schönwalde verbleibt im Bestellbezirk des Postamts in Silberberg.

• **Noch ein Kalender.** Zu den vielen bereits vorhandenen Kalendern, die uns als Berather und Begleiter im Jahre 1889 dienen sollen, hat die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin einen „Insertions-Kalender" hinzugefügt. Der typographisch sehr gut ausgestattete, in geschmackvollen Leinwandband gebundene Kalender ist gleichzeitig die 22. Auflage des von dem bekannten Bureau herausgegebenen Zeitungs-Kataloges. Der Kalender hat die Form eines Comptoirkalenders in Schmal-Folio-Format, und ist der erste Theil desselben als Merkbuch für jeden Tag des Jahres mit entsprechendem Raum für Notizen eingerichtet. Hieran schließt sich der Zeitungs-Katalog. Die sämmtlichen Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie alle namhaften Journale des Auslandes sind in geographischer Anordnung aufgeführt, wobei Auflage, Erscheinungsweise, Zeilenpreis und Zeilenbreite angegeben sind. Es folgt sodann die Zusammenstellung der Fachzeitschriften, nach Branchen übersichtlich geordnet, ebenfalls mit den für den Inserenten wichtigen Notizen. Den Schluß des „Insertions-Kalender" bildet ein Annoncen-Anhang, welcher ausschließlich der Presse gewidmet ist. In verkleinertem Maßstabe, aufs Sauberste ausgeführt, präsentirt sich hier in effigie eine große Zahl hervorragender Insertionsorgane, darunter auch viele der illustrirten und Fachzeitschriften. Der neue Kalender ist ein überaus nützliches und bequemes Hilfsbuch für jeden Geschäftsmann.

• **Vom Riesengebirge.** Dem „Boten a. d. Riesengeb." wird vom Hochgebirge geschrieben: „Der Umschwung der Witterung zum Fest war für Hochgebirgswanderungen wenig günstig. Die Tage unmittelbar davor boten für diesen Zweck der winterlichen Annehmlichkeiten so mannigfache, daß es zu bedauern war, daß die Freunde des Wintersports noch nicht über freie Zeit verfügen konnten. Von welcher Seite man auch den Aufstieg wählte, er war gefahrlos. Von der Bergschmiede am Kiesberg vorüber, zur Riesenbaude war im ganzen Wege kein Flämmchen Schnee; sommerlich trocken pilgerte man auf dem neugebauten Pfade, der von der Rührigkeit des österreichischen Riesengebirgs-Vereins beredtes Zeugniß ablegt, angesichts der winterlichen Berghäupter und des wildromantischen Riesengrundes zum Koppenplane empor. So wenig Schnee wie diese Weihnachten hat das Hochgebirge schon lange nicht gesehen, wenigstens können sich die Baudenwächter Zeit ihres Hierseins auf ähnliche Erscheinungen nicht besinnen. Während sonst zur „Goldquelle", die bekanntlich für die Koppe und Riesenbaude ihr köstliches krystallhelles Naß spendet, eine förmliche Eis- und Schneetreppe abwärts führte, trifft man gegenwärtig nur eine Stufe an, und das Rinnlein mit dem sprudelnden Strahle deckt nur eine fußstarke Schneeschicht. Das Knieholz übt auf der weiten Fläche noch seine ganze Herrschaft aus, selbst die jüngsten Sträucher gucken verstohlen mit ihren Köpfchen heraus. Die schlesische Koppen-

---

Kleine Chronik.

Ein lenkbares, elektrisches Luftschiff. Aus Newyork, 14. ds., wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Auf oder besser über Coney Island in der Bay von Newyork wurden vor einigen Tagen höchst bemerkenswerthe und, was mehr ist, gut gelungene Versuche mit einem lenkbaren Luftballon unternommen, wahrscheinlich dem ersten, welcher die an einen solchen gestellten Forderungen zum größten Theil erfüllte. Der Erfinder ist Peter C. Campbell, ein Brooklyner Juwelier und geschickter Mechaniker, welcher seit zehn Jahren an dieser seiner Idee arbeitete. Zum ersten Versuche mit dem auf sein eigenes Risiko erbauten Maschinenwerk hatte der Erfinder den bekannten amerikanischen Luftschiffer James K. Allen aus Providence, N. J., herangezogen, welcher den Aufstieg leitete. Den letzteren zu beobachten hatte sich eine erhebliche Menschenmenge auf Coney Island eingefunden. Um 3 Uhr Nachmittags stieg der Ballon auf, erhob sich langsam bis zu einer Höhe von 200 Fuß, hielt hier eine Minute und sank alsdann ebenso langsam wieder zu Boden, um ohne fremde Hilfe genau an dem Platze der Abfahrt zu landen. Dann erhoben die Luftschiffer sich bis zu 500 Fuß, manöverirten hier eine halbe Stunde lang mit großer Sicherheit und Pünktlichkeit, schwebten nach allen Himmelsrichtungen, wendeten blitzschnell um und kehrten zurück, hoben und senkten den Apparat, nahmen schiefe und grade Lagen an, um zum Schlusse gegen Norden zu entschweben und zwar nach dem Dorfe Sheephead Bay, wo man eine Kirche als Platz der Landung vorgeschrieben hatte. In der That ließ die Maschine sich genau an dem bezeichneten Platz herab und landete ohne fremde Hilfe; gleich einem Riesenvogel, welcher seine Schwingen ausbreitet und, von den Lüften getragen, niederschwebt, so sank das große Schiff und legte sich gehorsam zu Boden. Das Aeußere des Apparates erinnert lebhaft an jene Phantasiebilder, mit welchen französische Maler die Romane ihres genialen Landsmannes Jules Verne auszustatten pflegen, der Ballon hat die Form einer riesenhaften, an beiden Seiten zugespitzten Cigarre, er ist 60 Fuß lang, hat in der Mitte einen Diameter von 42 Fuß und repräsentirt gewissermaßen eine glückliche Combination von Luftschiff und Flugmaschine. Der gasgefüllte Ballon ist hier nichts weiter als das, was der Locomotive der Dampf ist, also die Kraft; alles andere, die eigentliche Seele, vereinigt die elektrische Flugmaschine in sich. Die letztere, ein äußerst complicirter Apparat, ist von dem Ballon durch eine dicke eiserne Stange oder Walze getrennt, welche der Länge nach unterhalb des Ballons im Netzwerk hängt. In der Mitte der Maschine befindet sich die Gondel, die „car", der Mittelpunkt des Ganzen; hier befindet sich der Sitz, der Erzeugungspunkt der Elektrizität, vermittelst welcher alle Bewegungen unternommen werden. Der ganze Apparat hat, sobald er sich in freier Luft befindet, ein unbeschreiblich abenteuerliches Aussehen. Die eiserne Stange, mit verschiebbaren, gewichtigen Kugeln und Kurbeln versehen, dreht und schiebt sich, um dem Apparat die gewünschte horizontale oder schräge Lage zu geben, an der „car" befinden sich zwei gigantische Flügel, deren Stellung derjenigen der gleichen Apparate am Körper eines Vogels gleichkommt, dieselben sind beim Laviren gegen ungünstigen Wind sowie beim schrägen Abstieg bedienstet. Außerdem hängt gleich dem Netze einer Riesenspinne ein scheinbar leichtes Gewebe rings um die Gondel, welches sich jedoch beim Niederlassen des Luftschiffes bläht und, ohne die Bewegungen der Maschine zu hemmen, einen werthvollen Fallschirm bildet. Man bemerkt verschiedene windmühlenähnliche Apparate, welche, in Bewegung gesetzt, die Maschine mit rapider Geschwindigkeit um sich selbst drehen, ein Steuer von enormer Größe und in der Form demjenigen eines Schiffes entsprechend, zwei Anker, einen Kiel sowie mehrere Luftkästen unter dem Boden der Gondel und schließlich zwei weit hinausragende Ruder, nebst Enterhaken und großen Sandkissen, um einen etwaigen Anprall abzuschwächen. Der Erfinder sowohl als die nächsten Interessenten setzen große Hoffnungen auf die Erfindung, sie versprechen dieselbe binnen Kurzem aufs höchste zu vervollkommnen und damit einen jener Träume, welche die Menschheit seit Jahrtausenden geträumt hat, zu realisiren. Doch nicht in die Wolken soll der Flug gehen, sondern hübsch in der Nähe der Mutter Erde seinen Fortgang nehmen; der Erfinder verlangt von seiner Maschine — die „ein lenkbares, zum praktischen Gebrauch bestimmtes Luftschiff" darstellen soll — nur die Fähigkeit, sich in einer durchschnittlichen Höhe von 500 Fuß bewegen zu können. Das Probeexemplar übertrifft jedoch diese Erwartungen noch — wenn man den Angaben der leitenden Personen hierüber Glauben schenken darf.

Weihnachten in London. Aus London, 27. December, wird uns geschrieben: Ueber den Mangel einer Reihe von schönen Tagen hat die Einwohnerschaft Londons in diesem Jahre schwerlich klagen können. Da Weihnachten auf einen Dinstag fiel, so schlossen die meisten Geschäfte, namentlich die Fabriken, bereits am Sonnabend und öffneten ihre Locale erst heute am Donnerstag wieder. Das eigentliche Weihnachtsfest, sowohl der erste wie der zweite Feiertag, wird in England im häuslichen Kreise gefeiert, so daß die Straßen am Dinstag und Mittwoch fast einen menschenleeren Anblick boten. Die Entschädigung dafür bietet der Bankfeiertag — um Weihnachten wegen der die Geschenke enthaltenden Schachteln „boxing day" genannt. Der gestrige Bankfeiertag war nicht besonders vom Wetter begünstigt. Um Mittag überzog sich der Himmel und am Nachmittag regnete es stundenlang. Die Zahl der Ausflügler war demnach in diesem Jahre auf allen Bahnen geringer, als in den Vorjahren, trotzdem das Wetter, welches gestern an der Seeküste herrschte, als wahrhaft frühlingshaft geschildert wird. Der Krystall-Palast büßte am wenigsten durch die Ungunst der Witterung ein, die Zahl der Besucher betrug 24 823, während der Volkspalast am gestrigen Tage seinen Nutzen ins klarste Licht stellte, da nicht weniger als 15 554 Personen sich daselbst vergnügten. Am Weihnachtsfest führt in den Theatern noch immer die Pantomime die Herrschaft, wenngleich der Glanz und die Anziehungskraft solcher Harlequinaden in den ernsten Zeiten des letzten Decenniums recht bedeutend eingebüßt haben. Im Drury Lane Theater kam gestern eine geschickte Bearbeitung des englischen Kindermärchens „Die Kinder im Walde" zur Aufführung, in welcher Ballet und Decorationen, Harlequin, Columbine und Marionetten das Ihrige thaten, die Schau- und Lachlust des bunt zusammengesetzten sonntäglichen Weltstadtpublikums wachzuhalten.

Zu dem Feuerlärm im Berliner Theater berichten Berliner Blätter noch: Die Ursache zum Feuerruf scheint der brenzliche Geruch gegeben zu haben, welcher den bei der Vorstellung verwandten Fackeln, die mit denaturirtem Spiritus gespeist werden, entströmte.

Herr Possart hat dem Director des Lessingtheaters, Herrn Dr. Blumenthal, eine Kaufofferte gemacht, wonach er sich bereit erklärt hat, das Theater um den Preis von anderthalb Millionen Mark zu erwerben, um dasselbe vom nächsten Herbst in eigener Regie zu führen. Director Blumenthal hat, wie Berliner Blätter melden, diese Offerte abgelehnt, doch verbleibt Herr Possart in seiner jetzigen Stellung weiter beim Lessingtheater. Gleichzeitig taucht das uncontrolirte Gerücht auf, daß Herr Mitterwurzer in den Verband des Lessingtheaters einzutreten gedenke.

Vom Wiener Burgtheater wird der „Köln. Ztg." aus **Wien** geschrieben: Der großen Noth unseres glanzvollen neuen Burgtheaters, bei welchem die Baumeister, wie die Schildbürger bei ihrem Rathhaus die Fenster, so einige der wichtigsten zum praktischen Theaterdienst erforderlichen Vorkehrungen vergessen haben, soll gründlich abgeholfen werden. Wenigstens hat jetzt ein Ausschuß der betheiligten Behörden und Persönlichkeiten unter Vorsitz des Obersthofmeisters Prinzen Hohenlohe beschlossen, dies so weit als möglich in den nächsten Sommerferien zu besorgen. Im Zuschauerraume sollen achtzehn Bogen in den verschiedenen Rängen, die infolge der eleganten Lyraform des Ganzen bestenfalls nur den beiden ersten, nicht aber den rückwärtigen Logen-Inhabern einen Ausblick auf die Bühne gestatten, umgebaut werden. Auch der im alten Burgtheater als Sitz der jungen Intelligenz und Begeisterung so wichtige vierte Rang erhebt im neuen Hause laute Klage. Auf der Bühne sind die Schauspieler jetzt vor lauter Maschinerieen und Versenkungen in beständiger Gefahr, sich Hals und Beine zu brechen, was jedoch andrerseits nicht hindert, daß die Aufführung verwandlungsreicher Stücke die größten Schwierigkeiten macht. Man hat namentlich vergessen, daß zum modernen Theaterbetriebe noch andere Nebenräume als zierliche Garderoben und ein feierlich-bureaukratisches Regiezimmer gehören. Es fehlen Räume für die Decorationen und Requisiten, für die Directionskanzlei und auch für die Proben der Schauspieler, da die Bühne zumeist durch die Decorationsproben in Anspruch genommen wird. Dem allen kann nur durch ein Hilfsgebäude abgeholfen werden, sei es, daß man eines der großen benachbarten Zinshäuser ankauft und umbaut, oder daß man nebenan im Volksgarten einen Neubau aufführt, der allerdings stilvoll sein müßte und wieder ein kleines Milliönchen kosten würde.

Die Route um die Welt. Ein Londoner Arzt wollte die schnellste Route für Briefe um die Welt ausfindig machen. Er sandte zu dem Zwecke zwei Postkarten an einen Freund in Hongkong, die eine über Brindisi und Singapore, die andere über Newyork, San Francisco und Yokohama, mit der Bitte, der Freund möge die Karten alsbald nach ihrer Ankunft auf den entgegengesetzten Routen nach London zurückbefördern. Seltsamerweise erhielt der Arzt die beiden Karten am gleichen Tage, am 26. Decbr., zurück. Beide hatten 73 Tage zu der Fahrt um die Erde gebraucht und das Porto hatte für die über 20 000 engl. Meilen betragende Strecke 1½ d. resp. 2 d. gekostet.

Eine neue Spielerei mit elektrischem Licht wird von dem elektrotechnischen Anzeiger berichtet. In Amerika nämlich — wo anders würde auch Niemand auf den Einfall kommen — wurde neulich bei dem Diner eines bekannten Elektrikers eine Eistorte servirt, in welcher eine Glühlampe angebracht war, die man beim Serviren erglühen ließ. Der Anblick soll sehr schön, die Dauer des Experiments recht kurz, das Vergnügen aber recht kostspielig gewesen sein.

Unsere Räthsel. Die Lösungen der in Nr. 906 unserer Zeitung gestellten Räthselaufgaben lauten: Lalage — Fausthandschuh — Mamsell, Amsel.

Die ersten richtigen Lösungen erhielten wir am Montag um 6 Uhr 10 Minuten von Fedor.

Sonst sandten drei Lösungen: Heinrich und Elise, zwei Glückliche; Die stechenden Blicke vom Ringe; Dex; Kurt B.; Herrentisch, Fr. Garten; Der dicke Schellenober; Der dicke und der dünne T.; Emma E.; Salvatores; Freundkinder; Geyer-Wally (besten Dank); Geschwister H.; Südborn und Heilkind; Tafelrunde bei A.; Elise K . . . kau; Barbara Tua; U. g. F., hier; Doctors Famulus; S. L.; Die allein zurückgebliebene Lina E.; Doctor Medicus in Beuthen; Odysseus in Brieg; Thebanus in Fraustadt; Bund der Hellen in Goldberg; Frühstücktisch in Hirschberg, Wilhelmstraße 9; Elfriede B.; Adele P. in Königshütte; Leonor, Hans und Hellmuth Bernhard in Kreuzburg; Rübezahl in Landsberg a. W.; Klassische Nichte in Laurahütte (Wir sprechen Ihnen unsern verbindlichsten Dank aus, haben aber augenblicklich keine Verwendung für Ihre Einsendung); Eine glückliche Braut und ihr kleines Brüderlein in Lublinitz; Cerviculus in Militsch; Rct. Sz. in Neumarkt; Blaue Grotte in Ohlau (Besten Dank); Gertrud K. und Bruder Studio Suff; Vom unpoetischen Stammtisch in Rosenberg OS.-Tuschl; Willusch in Breslau; Silbergroschen a. D. Neisse; Hansels altklassisch gebildete Tante; Kleeblatt in Tarnowitz; Ein Verehrer der Gleiwitzer Räthselfüchse in Zülz; Olga Sch. in Gleiwitz; Ellys Mama in Groß-Strehlitz; Nettelbeck, Dortmund. (Wären Sie in Breslau, so würden Sie der erste Einsender gewesen sein.)

Zwei Lösungen sandten: Hans, Paul, Felix und Mr. Penn; Maßgebender Pfahl; Xenia, die Feurige mit dem flammenden Herzen; Sprinze B.; Hermosa von der Fstraße; Richards und Emmys Papa; Käthchen von Heilbronn; F. F. B.; Frau Ithaka; Curtl's Mama und Papa; Fr. B. Sr.; Hedwigs und Marthas Cousin; Bruno und D. von der Carlstraße hier. — Bettys Mama in Bojanowo; Alice in Poln.-Ellguth; Frl. Isegrimm und Onkel ohne Grimm; Reineke in Gleiwitz; Martel und Trudel Sch. in Konstadt; Stammgäste des Hotel Mampe in Leobschütz; Hedel und Grethels Mama in Tarnowitz; Tante Johanna in Trebnitz; Jenny in Beuthen; Zwei Pachulken in Bromberg; Sara in Oppeln.

Eine Lösung ging ein von B. F. in Liegnitz; Paula Fr. in Cosel.

ansicht hat ihrer nördlichen Lage wegen ein etwas rauheres Gepräge, während die felsige Südseite von der milden Wintersonne bloßgelegt ist. Merkwürdig bleibt, daß weiter nach Böhmen hinein mehr Schnee gefallen ist. Fährt man beispielsweise von Petzer, im vorderen Theile des Riesengrundes über Dunkelthal, Marschendorf nach Freiheit und Johannesbad, so braucht man auf der ganzen Strecke aus dem Postschlitten nicht auszusteigen. Während wir diesseits Weihnachten im Schmutz erleben, dürfen unsere Nachbarn sich verkehrsreicherer Feiertage im Wintergewande erfreuen. Die Gefahren, die in der ersten Hälfte des Christmonats durch Vergletscherung der Koppe für den Auf- und Abstieg vorhanden waren, hatte das milde Wetter der zweiten Hälfte größtentheils beseitigt. Einzelne eisige Stellen, die in den Wendungen der Serpentinen nicht schwinden wollten, hat der Koppenwächter durch eingehauene Stufen gangbar gemacht, um den Feiertagsbesuchern das Kommen zu erleichtern. Leider hat die Weihnachtssonne wenig durchgeleuchtet, Nebel verhüllte die Höhen und Regen- und Schneeschauer verleideten in den höheren Regionen den erhofften Genuß. Trotzdem haben sich einige Personen nicht abhalten lassen, Weihnachten dort oben zu feiern. Am ersten Festtage traf ein Photograph aus Reichenberg in Böhmen ein, der über Hohenelbe, Lahrbauden, Rennerbauden, Geiergucke und Wiesenbaude marschirt war und sich den Wächter telegraphisch zum Entgegenkommen bestellt hatte. Am 2. Feiertage stiegen drei Personen, darunter zwei bekannte Wintertouristen aus Hirschberg, übers Gehänge hinauf. Auf dieser Tour läßt sich gegenwärtig noch am ehesten eine Hörnerschlittenfahrt zu Thale ausführen. Die Koppengebäude haben wenig winterliches Gepräge, nur das Haupthospiz und die Koppencapelle zeigen auf ihrer Nordseite etwas Schnee- und Eisbehang. Wenns dem Hochwild nachgeht, das noch ziemlich hoch oben anzutreffen ist, so prophezeien die Gebirgsbewohner einen weiteren milden Winter. Vielleicht trifft auch diese Prophezeiung nicht immer ein, da selten ein Winter verdorben ist."

⊠ **Sagan**, 24. Decbr. [Rustical-Verein.] Der landwirthschaftliche Rustical-Verein Mednitz-Brennstadt-Dittersbach hielt jüngst in Mednitz unter dem Vorsitz des Gutsbesitzers Schade-Mednitz seine letzte diesjährige Sitzung ab. Zunächst hielt Rittergutsbesitzer Blümel-Nieder-Gorge einen interessanten Vortrag über das Thema: „Bereitung und Fütterung von Preßfutter", welcher eine lebhafte Debatte hervorrief. Nach letzterer sind Futterpressen für kleinere landwirthschaftliche Betriebe nicht geeignet, da sie gegen zweitausend Centner Futter liefern; außerdem kommt das in Gruben hergestellte Futter billiger. Der Vorsitzende berichtete sodann als Delegirter über die Verhandlungen auf der in Breslau stattgehabten Generalversammlung des Hauptverbandes. Sodann folgte die Vorlesung eines lehrreichen Artikels aus der deutschen landwirthschaftlichen Presse: „Wodurch erhöht man die Milchergiebigkeit der Kühe?" Ueber die diesjährige Kartoffelernte im Vereinsbezirke kamen die Meinungen darin überein, daß dieselbe als eine mittelmäßige zu bezeichnen sei. Da die bisherigen Vorstandsmitglieder fast alle eine Wiederwahl ablehnten, so wurden die Herren: Rittergutsbesitzer Blümel-Nieder-Gorge (Vorsitzender), Rittergutsbesitzer Grünig-Nieder-Mednitz (Stellvertreter), Gutsbesitzer Lehmann-Dittersbach (Schriftführer), Gutsbesitzer Neumann-Brennstadt (Stellvertreter) und Gutsbesitzer Rost-Brennstadt (Kassirer) gewählt.

□ **Sprottau**, 26. Decbr. [Unglücksfälle.] Vor einigen Tagen verunglückte auf der Eisenbahnlinie Arnsdorf—Gassen, in der Nähe von Ober-Leschen, ein Streckenarbeiter. Derselbe hatte das Herankommen eines Zuges überhört, wurde von demselben überfahren und schwer verletzt. — Der Stellenbesitzer Galle in Buchwald, Kreis Bunzlau, ging in der Frühe des Donnerstages vom Anstande nach Hause. Auf dem Wege strauchelte er und fiel. Durch den Fall entlud sich sein Gewehr, und die Kugel durchbohrte das Knie des einen Beines.

△ **Schweidnitz**, 26. Decbr. [Städtische Armendeputation. — Pensionirung.] Aus dem Collegium der städtischen Armendeputation ist wegen vorgerückten Alters der Particulier Willner ausgeschieden, welcher durch vier Jahrzehnte sein Amt mit unverdrossenem Eifer verwaltet hat. Derselbe hat früher auch dem Collegium der Stadtverordneten längere Zeit als Mitglied angehört. — Aus dem Lehrercollegium der evangelischen Knabenschule scheidet, um in den Ruhestand zu treten, der Lehrer Hornig aus, der bereits eine Reihe von Monaten wegen Kränklichkeit in seinem Amte vertreten worden ist. Er hat weit über 40 Jahre seines Berufes mit Eifer gewartet und in der untersten Lehrstufe durch seine Schreib-Lehrmethode sehr günstige Erfolge erzielt.

△ **Ohlau**, 26. Decbr. [Neue Orgel. — Thierärztliche Untersuchung. — Veterinärpolizeiliches.] In der hiesigen evangelischen Kirche ist eine neue Orgel aufgestellt worden. Das Werk hat 13 klingende Stimmen, 3 im Pedal, 7 im Hauptmanual und 3 im Obermanual. Das Gehäuse ist dem Baustyle der Kirche angepaßt, so daß die Orgel eine Zier für die ganze Kirche bildet. Bei der von Seiten des königl. Musikdirectors Herrn Jung aus Brieg erfolgten Abnahme des Werkes wurde dem Orgelbaumeister Schneider von hier das Zeugniß ertheilt, „ein in jeder Beziehung lobenswerthes Orgelwerk geliefert zu haben." — Am Mittwoch, den 2. Januar 1889, findet durch des königl. Kreisthierarztes am Gasthofe zum „Rothen Hirsch" eine Untersuchung der Pferde der Hausirer statt. — In Folge höherer Anordnung ersucht der hiesige Landrath von Puttkamer die Amtsvorsteher und städtischen Polizeiverwaltungen, von jetzt ab von jeder Requisition an den kgl. Kreisthierarzt gleichzeitig Abschrift dem Landrathsamt zugehen zu lassen, um prüfen zu können, ob die Requisitionen sich gesetzlich rechtfertigen lassen, bezw. ob die Zuziehung des Veterinärbeamten etwa über das Maß des Nothwendigen hinausgeht. Die Requisitionen müssen eine kurze Darlegung des Sachverhaltes enthalten und im Falle großer Eilbedürftigkeit im Original ohne Beifügung einer Abschrift dem Landrathsamt zugesandt werden.

Telegramme.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

* **London**, 29. Decbr. Die „Times" meldet aus Zanzibar: Die Deutschen legten in Mpwapwa eine Verschanzung mit Kanonen an. — Der tyrannische König von Ugamba wurde durch seinen Bruder gestürzt, wodurch die Wiedereröffnung des Weges von der Küste nach den Seen im Innern möglich ist.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. Decbr. Von der Nachricht, daß in kurzer Zeit, und jedenfalls vor Erscheinen der Vorlage betreffs Ostafrika, dem Reichstage eine Vorlage über die Erweiterung der Artillerie zugehen werde, und daß der Kostenpunkt, den ersten Angaben entsprechend, mehr als 13 Millionen betragen werde, ist sicherem Vernehmen nach in Bundesrathskreisen nichts bekannt. (Siehe unter Deutschland. D. R.)

Wien, 29. Decbr. Die „Neue Freie Presse" erfährt aus Budapest, den Delegationen werde eine Creditforderung zur Errichtung einer Donauflottille zugehen auf Grund einer Denkschrift des Admirals Sterneck, in welcher derselbe auf die bestehenden Donauflottillen Rumäniens und Rußlands hinweist.

Rom, 29. Decbr. Nach amtlicher Bekanntmachung **wurden bei der Granat-Explosion bei Messina 23 Personen getödtet und 2 verwundet.**

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 28. Decbr., 12 Uhr Mitt. O.-P. — m U.-P. + 0,43 m.
— 29. Decbr., 12 Uhr Mitt. O.-P — m, U.-P. + 0 43 m

Litterarisches.

Dental-Kalender für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz. 1889. II. Jahrgang. 2 Theile. Breslau. Commissionsverlag von S. Schottlaender. Der erste Theil enthält neben einem Calendarium zunächst einen äußerst praktisch eingerichteten Notizkalender. Von besonderem Werthe jedoch ist die Uebersicht über die gebräuchlichsten Arzneimittel, welche in der Zahnheilkunde zur Verwendung kommen, deren Dosirung und Anwendungsform. Daran schließen sich noch Winke für das technische Laboratorium. Der zweite Theil bietet ein außerordentlich werthvolles statistisches Material. Den Anfang machen die Medicinaltaxen der Länder, in welchen behördlicherseits für zahnärztliche Leistungen Taxen aufgestellt worden sind. Dieselben sind, obwohl sie seit Einführung der R.-G.-O. bei uns keinen obligatorischen Charakter haben, doch von großer Wichtigkeit, weil die Gerichte auf dieselben in den Fällen zurückgehen, in denen eine Verabredung nicht getroffen worden ist. Es folgt dann ein Verzeichniß sämmtlicher zahnärztlichen Lehranstalten der Welt mit den geltenden Examinationsnormen, ein Verzeichniß der europäischen Fachvereine und zahnärztlichen Gesellschaften, sowie ein solches aller im Deutschen Reiche approbirten Zahnärzte und der hier prakticirenden, aber im Auslande diplomirten Dentisten. Wir können den ganzen reichen Inhalt hier nicht anführen, und erwähnen nur noch, daß auch alle Städte über 5000 Einwohner aufgeführt sind, in denen sich noch kein Zahnarzt und kein Zahntechniker niedergelassen hat. Die Anschaffung des Kalenders ist jedenfalls nach allen Richtungen hin zu empfehlen. □

Handels-Zeitung.

* **Posener Pfandbrief-Aufkündigung.** Die von der Königl. Direction der Posener Landschaft ausgegebene Liste der unterm 22. d. Mts. aufgekündigten Posener Pfandbriefe liegt in unserer Expedition zur Einsicht aus.

* **Aussichten für die Rübenzuckerindustrie.** In Deutschland wird die Besorgniss, dass die durch Frost angegriffenen Rüben sowohl auf dem Felde als in den Mieten verloren gehen werden, immer begründeter, wie die „Berliner Bank- und Handelsztg." berichtet. In Oesterreich macht man sich auf starke Verluste in Güte und Menge der Rüben gefasst. In Mähren und Schlesien sollen allein gegen 600 000 Doppelcentner Rüben unausgerodet bleiben, und den Rückgang der Güte nimmt man im Allgemeinen mit 1 pCt. an. In Frankreich war die Witterung gleichfalls der Conservirung der Rübe nicht zuträglich. Die Stimmung für Rübenzucker ist nach vorübergehender Abschwächung an allen Märkten eine recht feste und auch der Geschäftsgang ein lebhafter geworden.

* **Schienen- und Schwellen-Submission.** Wie Berliner Blättern aus Köln telegraphirt wird, vergab die königliche Eisenbahn-Direction (rechtsrheinisch) daselbst gestern die Lieferung von 2360 Tonnen Stahlschienen und 1560 Tonnen flusseiserne Querschwellen. Mindestfordernd blieben für 1570 Tonnen Schienen die Gutehoffnungshütte in Oberhausen mit 120 Mark, für die restlichen 790 Tonnen Schienen der Aachener Hütten-Actien-Verein zu Rothe Erde mit $118\frac{1}{2}$ Mark und für die Schwellen der „Phönix", Actien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Laar bei Ruhrort, mit $118\frac{1}{2}$ Mark. Alles pro Tonne ab Werk.

Liegnitz, 28. Decbr. [Getreidemarkt. Marktbericht von A. Sochaczewski.] Am heutigen Markt waren die Zufuhren nur mässig und es wurden für sämmtliche Getreidesorten vorwöchentliche Preise angelegt. Oelsaaten matter. Es erzielten: Gelbweizen 17,50 bis 18,00 Mark, Weissweizen 17,80—18,70 Mark, Roggen 15,80 Mark, Gerste 14,00—15,80 Mark, Hafer 13,00—13,50 Mark, Raps 27,50 Mark. Alles pro 100 Klgr.

Magdeburg, 28. December. [Zucker-Bericht.] Rohzucker. In der vergangenen Berichtswoche hatten wir am hiesigen Platz im Zuckergeschäft nur einen Arbeitstag, der aber auch schon durch das unmittelbar bevorstehende Fest beeinflusst wurde. Es ist in Folge dessen von erwähnenswerthen Veränderungen nichts zu berichten, der Markt schliesst in stetiger Haltung bei unten notirten Preisen. Umsatz circa 44 000 Ctr. Unsere bisherigen Wochenberichte finden hiermit ihren Abschluss, da durch die täglich veröffentlichten, amtlichen Preisnotirungen das Interesse dafür hinfällig geworden ist. Raffinirte Zucker. Von während dieser Festwoche stattgefundenen Umsätzen in daseiender Waare wurde nichts bekannt und dürfen daher die heute verzeichneten Preise grösstentheils als nominell bezeichnet werden.

Preise für greifbare Waare ab Stationen, ohne Verbrauchssteuer. Granulatedzucker inclusive —,— M., Kornzucker exclusive 92° Rendement 18,20—18,35 M., do. excl. 88° Rendement 17,40—17,70 M., Nachproducte excl. 75° Rendement 14,00—15,30 M. Mit Verbrauchssteuer, bei Posten aus erster Hand: Krystallzucker I, über 98 pCt. incl. Sack — — M., do. II, über 98 pCt. incl. Sack 26,25 Mark, Raffinade ff. excl. Fass 29,00 Mark, do. fein do. 28,75 M., Melis ffein do. 28,50 M., Würfelzucker I incl. Kiste — M., do. II do. 29,75—30,00 M., gemahl. Raffinade I incl. Sack — — M., do. II do. 28,25—28,75 M., gem. Melis I do. 27,00 M, do. II M. — do., Farin do. — M. Alles per 50 Klgr. Melasse: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,30 bis 3,50 M. bei sofortiger Lieferung, spätere Monate billiger, 80—82 Brix do. — M., geringere Qualität, nur zu Brennzwecken passend, 42 bis 43° Bé. (alte Grade) do. — M., 80 bis 82 Brix do. — Mark.

* **Productenmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau**, 29. Decbr. Das Wetter war zu Anfang dieser Woche neblig und regnerisch, heiterte sich zum Schluss jedoch wieder auf und es trat gelinder Frost ein.

Der Wasserstand hat sich gegen die Vorwoche gebessert, reicht jedoch zum Abschwimmen von Kähnen noch nicht aus. Kahnraum war genügend vorhanden und zeigten sich Schiffer zu Frachtabschlüssen geneigt. Das Verladungsgeschäft bewegte sich in engen Grenzen und sind Frachten als unverändert zu bezeichnen.

Zu notiren ist per 1000 Klgr. Getreide Stettin 6,00 M., Berlin 7,00 Mark, Magdeburg 9,50 M., Hamburg 10,00 M., Dresden 12,40 M., Riesa 12 M., Halle 12 M.

Das hiesige Getreidegeschäft hat in seiner äusseren Gestaltung dieswöchentlich keine nennenswerthe Veränderung gezeigt, da sich das Angebot immer noch in denselben engen Grenzen, wie in den vorangegangenen Wochen, bewegt hat und solches daher bei Müllern sowohl, als auch Händlern zu unveränderten Preisen schlanke Aufnahme gefunden hat. Die am Schluss der Woche von auswärts gemeldeten schwächeren Notirungen übten wegen der eben angeführten Gründe keinen drückenden Einfluss auf unseren Effectivmarkt aus. Die Umsätze bewegten sich im Ganzen und Grossen in engen Grenzen.

Von dem dieswöchentlichen Geschäft in Weizen ist nichts neues von Belang zu berichten, nur dass sämmtliche Zufuhren schlankes Unterkommen gefunden haben, umsomehr als einige Posten zum Export verwendet worden sind, so dass sich hiesige Händler sowohl, als

4 **Breslau**, 29. December. [Von der Börse.] Die Börse begann den Verkehr in ziemlich fester Haltung, weil Wien von heute gut behauptete Notizen gemeldet hatte, das Niveau war aber ein gegen gestern ermässigtes. Später ermattete die Tendenz, als Berlin Realisationslust und niedrigere Course meldete. Das Angebot wurde ziemlich dringend, und österr. Creditactien wie Laurahütte gingen namentlich zurück. Auch Rubelnoten wurden schliesslich matter, wie denn überhaupt der gesammte Markt in schwacher Haltung endete. Geschäft schleppend.

Per ultimo Januar (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $164\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$163\frac{3}{4}$—$\frac{7}{8}$—$163\frac{3}{4}$ bez., Ungar. Goldrente $85\frac{7}{8}$—$85\frac{3}{4}$ bez., Ungar. Papierrente $78\frac{3}{8}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $134\frac{1}{4}$ bis $134\frac{3}{4}$—$133\frac{3}{4}$ bez., Donnersmarckhütte $64\frac{1}{4}$ bez.. Oberschles. Eisenbahnbedarf $112\frac{3}{8}$—112 bez., gestern $112\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{5}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $86\frac{3}{4}$ bez., Russ. 1884er Anleihe $100\frac{1}{8}$ bez., Orient-Anleihe II $62\frac{5}{8}$ bez., Russ. Valuta $208\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ bez., Türken 14,85 Gd., Egypter $83\frac{3}{4}$ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 29. December, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 164. 40. Disconto-Commandit —, —. Fest.

Berlin, 29. December, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 163, 75. Staatsbahn 107, 70. Italiener 94, 90. Laurahütte 134, —. 1880er Russen 86, 70. Russ. Noten 208. 20. 4proc. Ungar. Goldrente 85. 80. 1884er Russen 100. 20. Orient-Anleihe II 62. 70. Mainzer 107. 80. Disconto-Commandit 226. 50. 4proc. Egypter 83, 60. Ziemlich fest.

Wien, 29. December, 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 310, 70. Marknoten 59, 22. 4% ungar. Goldrente 102, 27. Ruhig.

Wien, 29. December, 11 Uhr 8 Min. Oesterr. Credit-Actien 310, 80. Staatsbahn 254. —. Lombarden 98, 25. Galizier 206, —. Marknoten 59, 22. 4proc. ungarische Goldrente 102, 27. dto. Papierrente 93, 30. Elbethalbahn 198, 75. Still.

Frankfurt a. M., 29. Decb. Mittag. Credit-Actien 261,37à260,62. Staatsbahn 213. 50 Lombarden —, —. Galizier —. —. Ungarische Goldrente 85, 90. Egypter 83, 70. Laura —, —. Schwächer.

Paris, 29. December. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872. —, —. Italiener —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden — —. Egypter —, —.

London, 29. December. Consols 97, 50. 1873er Russen 99, 62. Egypter 2, 11. Kalt, regnerisch.

Wien, 29. December. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Credit-Actien..	310 50	309 80	Marknoten	59 25	59 20
St.-Eis.-A.-Cert.	255 40	253 30	4% ung. Goldrente	102 40	102 15
Lomb. Eisenb.	99 —	98 25	Silberrente	82 75	82 75
Galizier	206 —	206 —	London	120 90	120 80
Napoleonsd'or	9 55	9 54	Ungar. Papierrente	93 35	93 30

Cours-Blatt.

Breslau, 29. December 1888.

Berlin, 29. Dec. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	28.	29.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 40	87 40
Gotthardt-Bahn	130 50	131 —
Lübeck-Büchen	170 90	171 —
Mainz-Ludwigshaf.	107 70	107 50
Mittelmeerbahn ult.	123 10	123 —
Warschau-Wien	186 30	185 60

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Cours vom	28.	29.
Breslau-Warschau	56 60	55 60
Ostpreuss. Südbahn	119 50	119 70

Bank-Actien.

Cours vom	28.	29.
Bresl. Discontobank	112 20	111 90
do. Wechslerbank	103 50	103 —
Deutsche Bank	171 —	172 —
Disc.-Command. ult.	226 90	226 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	164 20	163 70
Schles. Bankverein	127 30	126 30

Industrie-Gesellschaften.

Cours vom	28.	29.
Bismarckhütte	173 90	173 —
Bochum. Gussstahl. ult	194 60	193 20
Brsl. Bierbr. Wiesner	37 70	38 —
do. Eisenb. Wagenb.	179 70	178 20
do. Pferdebahn	140 —	140 —
do. verein. Oelfabr.	90 80	90 70
Cement Giesel	164 —	163 70
Donnersmarckh.	64 —	64 —
Dortm. Union St.-Pr.	97 40	95 60
Erdmannsdrf. Spinn.	94 20	92 50
Fraust. Zuckerfabrik	143 75	143 50
GörlEis.-Bd.(Lüders)	176 70	175 70
Hofm. Waggonfabrik	171 —	170 90
Kramsta Leinen-Ind.	131 50	131 —
Laurahütte	134 60	133 40
Obschl. Chamotte-F.	147 50	147 50
do. Eisb.-Bed.	112 —	111 20
do. Eisen-Ind.	198 —	199 20
do. Portl.-Cem.	157 —	156 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	— —
Redenhütte St.-Pr.	121 90	121 40
do. Oblig.	114 90	114 90
Schlesischer Cement	241 —	239 75
do. Dampf.-Comp.	143 —	145 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	147 70	148 —
do. St.-Pr.-A.	147 20	147 50
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	90 —	90 —

Inländische Fonds.

Cours vom	28.	29.
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	107 90
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 30	103 30
Posener Pfandbr. 4%	102 20	102 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 90	100 90
Preuss. 4% cons. Anl.	108 —	107 80
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	103 90	103 90
do. Pr.-Anl. de 55	168 —	168 70
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 50	101 50
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	101 30	101 50
do. Rentenbriefe	104 80	104 80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Cours vom	28.	29.
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	101 40	101 30
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	103 70	103 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

Cours vom	28.	29.
Egypter 4%	83 75	83 60
Italienische Rente	95 —	95 —
Mexikaner	93 30	93 30
Oest. 4% Goldrente	93 —	92 90
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 90	— —
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 30	69 50
do. 1860er Loose.	119 20	119 20
Poln. 5% Pfandbr.	61 20	60 90
do. Liqu.-Pfandbr.	55 60	55 10
Rum. 5% Staats-Obl.	94 30	94 40
do. 6% do. do.	106 70	106 50
Russ. 1880er Anleihe	87 30	86 90
do. 1884er do.	100 50	100 20
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	91 60	91 40
do. 1883er Goldr.	113 50	113 40
do. Orient-Anl. II.	62 90	62 60
Serb. amort. Rente	81 60	81 70
Türkische Anleihe.	14 90	14 90
do. Loose	38 70	38 50
do. Tabaks-Actien	92 50	92 —
Ung. 4% Goldrente	85 90	85 70
do. Papierrente	78 50	78 70

Banknoten.

Cours vom	28.	29.
Oest. Bankn. 100 Fl.	168 80	168 30
Russ. Bankn. 100 SR.	209 90	208 50

Wechsel.

Cours vom	28.	29.
Amsterdam 8 T.	— —	168 55
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 39
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $22\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 50
Wien 100 Fl. 8 T.	168 50	168 30
do. 100 Fl. 2 M.	167 40	167 10
Warschau 100 SR 8 T.	209 95	208 —

Privat-Discont $3\frac{3}{4}$%.

Letzte Course.

Berlin, 29. December, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Matt, besonders deutsche Bahnen.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Oesterr. Credit ..ult.	163 87	163 37	Mainz-Ludwigsh. ult.	107 87	107 62
Disc.-Command. ..ult.	226 37	225 62	Drtm. Union St. Pr. ult.	97 —	96 50
Berl. Handelsges. ult.	174 75	174 25	Laurahütte ult.	134 50	133 75
Franzosen ult.	108 12	107 75	Egypter ult.	83 62	83 62
Lombarden ult.	42 12	41 87	Italiener ult.	94 75	95 50
Galizier ult.	87 75	87 25	Ungar. Goldrente ult.	85 75	85 75
Lübeck-Büchen .ult.	171 50	170 —	Russ. 1880er Anl. ult.	86 62	86 62
Marienb.-Mlawka ult.	90 50	86 87	Russ. 1884er Anl. ult.	100 25	100 12
Ostpr. Südb.-Act. ult.	119 —	114 75	Russ. II. Orient-A. ult.	62 87	62 50
Mecklenburger ..ult.	152 62	146 62	Russ. Banknoten ult.	208 75	208 —

Producten-Börse.

Berlin, 29. December, 12 Uhr 30 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) December 179, 50, April-Mai 202, 25. Roggen Decbr. 152, 75, April-Mai 156, 25. Rüböl December 61, 50, April-Mai 58, 70. Spiritus 50er Decbr.-Januar 52, 90, April-Mai 54, 10. Petroleum loco 25, 30. Hafer December 141, —.

Berlin, 29. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Weizen. Matt.			Rüböl. Besser.		
December	179 50	179 50	December	61 20	62 —
April-Mai	202 75	202 25	April-Mai	58 70	59 10
Roggen. Matt.					
December	153 —	152 75			
April-Mai	156 50	156 25	Spiritus. Schwankend.		
Mai-Juni	157 25	157 —	do. 70er	33 80	33 60
Hafer.			do. 50er	52 80	53 —
December	142 50	139 25	do. Decbr.-Januar	52 30	52 80
April-Mai	140 —	139 25	do. April-Mai	53 90	53 90

Stettin, 29. December. — Uhr — Min.

Cours vom	28.	29.	Cours vom	28.	29.
Weizen. Matt.			Rüböl. Unverändert.		
December	192 —	191 50	December	59 50	59 50
April-Mai	195 50	194 50	April-Mai	58 50	58 50
Roggen. Matt.			Spiritus.		
December	153 —	153 —	loco mit 50 Mark	— —	— —
April-Mai	154 —	154 50	Consumsteuer belast. loco mit 70 Mark	33 20	33 20
			December-Januar	33 20	32 80
			April-Mai	34 20	34 20
Petroleum. loco (verzollt)	fehlt	fehlt			

Magdeburg, 29. December. **Zuckerbörse.**

	28. Dec.	29. Dec.
Rendement Basis 92 pCt.	18,20—18,35	18,20—18,35
Rendement Basis 88 pCt.	17,40—17,70	17,40—17,70
Nachproducte Basis 75 pCt.	14,00—15,30	14,00—15,30
Brod-Raffinade ff.	29,00	29,00
Brod-Raffinade f.	28,75	28,75
Gem. Raffinade II.	28,25—28,75	28,25—28,75
Gem. Melis I.	27,00	27,00

Tendenz am 29. Dec.: Rohzucker ruhig, Raffinirte unverändert.

Müller zum Kaufen mehr zuhielten. Preise haben sich an hiesigem Markte voll behaupten können, obwohl von auswärts mattere Berichte einliefen, die eigentlich dazu angethan gewesen wären, unseren Markt zu verflauen.

Zu notiren ist per 100 Kilogr. schles. weisser 16,50—17,80—18,30 M., gelber 16,40—17,40—18,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Das Geschäft in Roggen hat in dieser Woche keinen bedeutenden Umfang gehabt, da weder grosse Kauflust vorhanden war, noch das Angebot bedeutend herangekommen ist. Es beschränkten sich hiesige Mühlen, dasjenige einzukaufen, was sie für den augenblicklichen Consum benöthigten, und blieben Preise unverändert.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 14,90—15,20—15,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Im Termingeschäft haben sich fast gar keine Umsätze vollzogen, da weder hier noch von auswärts irgend welche Anregung dazu vorlag, und sind Preise fast als nominell anzusehen.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. December 154,00 Mark Br., April-Mai 158,00 M. Br., Mai-Juni 160,50 M. Br.

Für Gerste hat sich auch in dieser Woche die Nachfrage nicht gesteigert, da keine Veranlassung vorhanden war, und sind Preise unverändert geblieben, zumal das Angebot sich nicht verstärkt hatte.

Zu notiren ist per 100 Kilogr. 13,40—14,50 M., weisse 15,00 bis 16,00 Mark.

In Hafer war die Stimmung unverändert und sind einige Umsätze in feineren Qualitäten zu Stande gekommen, während abfallende Sorten ziemlich unbeachtet geblieben sind.

Zu notiren ist per 100 Kilogr. 13,10—13,30—13,70 M.

Im Termingeschäft ruhte der Verkehr fast vollkommen und sind Preise als nominell zu notiren und zwar von heutiger Börse per1000 Klgr. December 134 M. Br.

Hülsenfrüchte ruhig. Kocherbsen matter, 14,00—15,00—16,00 Mark. — Futtererbsen 13,00—14,50—15,00—15,50 M. — Victoria-Erbsen sehr fest, 15,00—16,50—17,00—18,00 M. — Linsen, kleine, 18—20—28 Mark, grosse 45—50 M. — Bohnen, schwach gefragt, 19,00—20,00 M. — Lupinen, gut gefragt, gelbe 6,50—8,50—9,70 Mark, blaue 6,20—7,00 bis 8,20 M. — Wicken, mehr beachtet, 12,00—13,00—14,50 Mark. — Buchweizen 14,50—15,00 M. Alles per 100 Klgr.

Das Geschäft in Leinsaat war dieswöchentlich unbedeutend und Preise ohne Aenderung. Zufuhren waren schwach und demgegenüber auch die Kauflust gering. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 18—19 bis 20—21 M.

Von Raps ist in dieser Woche nichts neues zu berichten. Zufuhren kamen wenig heran und Preise sind wie folgt zu notiren, per 100 Kilogramm Winterraps 27,30—26,30—25,90 Mark, Winterrübsen 26,60 bis 25,60—23,60 M., Sommerrübsen 27,10—26,10—24,50 M.

Hanfsamen. Per 100 Klgr. 15—15,50 Mark.

Rapskuchen unverändert. Per 50 Klgr. schlesischer 8,25—8,50 M., fremde 7,70—8,20 M.

Leinkuchen blieb fest. Per 50 Klgr. schlesische 8,30—8,80 Mark, fremde 7,50—8,00 M.

Leinöl fest, 50,00 M. Br.

In Rüböl hat die Tendenz ziemlich unverändert angehalten, doch bewegten sich Umsätze in ganz engen Grenzen und wurde das wenige nur zur Deckung des nothwendigen Consums gehandelt. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Decbr. 61,50 M. Br., Dec.-Januar 61,00 M. Br., Januar-Februar 60,00 M. Br., April-Mai 60,50 M. Br.

Für Mehl war die Stimmung ruhig und das Geschäft etwas lebhafter. Zu notiren ist per 100 Kilogramm incl. Sack Weizenmehl fein 26,25—25,50 Mark, Hausbacken 24,40—23,75 M., Roggenfuttermehl 9,75 bis 10,75 M., Weizenkleie 8,50—9,00 M.

Petroleum fest. Per 100 Klgr. 26,50 M. G.

Spiritus. Die jüngst gemeldete mattere Haltung machte in der abgelaufenen Woche in Folge der Feiertage und der damit verknüpften Geschäftsunlust, sowie im Hinblick auf die reichlicher eingehenden Brennereizufuhren, welche hauptsächlich dazu dienten, die schon vorhandenen Lagerbestände zu vergrössern, weitere Fortschritte und mussten Preise dementsprechend nachgeben. Auch das Spritgeschäft litt unter dem Einfluss der Feiertagsruhe und war mehr denn je auf den geringen Consum des engeren Inlandes angewiesen, während im Exportgeschäft die spanische Alkoholconsumsteuerfrage wohl noch einige Wochen auf ihre Lösung wird warten müssen, sodass die erhoffte Besserung im Exportgeschäft wohl erst im Frühjahr eintreten dürfte.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe December 50,70 M. Gd., 70er 31,20 M. Gd., April-Mai 52,20 M. Br., 70er 32,80 M. Br.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelstärke $26^1/_2$ M., Kartoffelmehl $26^1/_2$ M.

* **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 29. December. Das Geschäft in Rothkleesamen verhielt sich in recht engen Grenzen, da die Festtage eine Lebhaftigkeit nicht aufkommen liessen, und dürfte erst nach Neujahr ein Aufschwung zu erwarten sein. Es ist nicht zu verkennen gewesen, dass sich zu Ende der Woche die Kauflust bereits etwas verstärkt hatte, und fanden die in etwas grösserem Maasse zugeführten schlesischen Saaten, obwohl ein Theil derselben viel zu wünschen übrig liess, dann um so leichter Nehmer, als Eigner sich nicht so steif wie in der vergangenen Woche zeigten. Feinere Qualitäten, die im Ganzen genommen nur wenig vorhanden waren, waren begehrt, und sind darin mehrere Posten umgesetzt worden. Galizische Waaren, die in wenig zufriedenstellender Qualität sich noch auf hiesigen Commissionslägern befinden, fanden nur wenig Beachtung.

Von Weisskleesamen war nur wenig Neues zugeführt, doch herrscht dafür momentan so geringer Bedarf, dass nur dann Umsätze stattfanden, wenn der Posten klein war und die Forderung dafür unter dem Marktpreise blieb.

Schwedisch-Klee nur vereinzelt in kleinen Posten vorhanden, aber momentan wegen geringen Begehrs schwer verkäuflich.

Thymothé in etwas stärkerem Maasse zugeführt, doch, da gute Kauflust für diesen Artikel herrschte, so konnte auch fast Alles schlank placirt werden. Preise blieben unverändert.

Gelbklee war wenig vorhanden und wegen hoher Forderungen schwer verkäuflich.

Tannenklee wenig vorhanden und Preise gut behauptet.

Zu notiren ist per 50 Klgr. Rothklee 25—30—40—45—50—52—57 Mark, Weissklee 25—[illegible]—35—43—50—60—65 M., feinste 70 M. und darüber, Alsyke 35—[illegible]—50—60—70 M., Gelbklee 16—18—22—26—28 bis 30 M., Thymothe 19—24—26—30 M., Tannenklee 40—50—62 M.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Marie Rudolph**, Hr. Ger.-Assess. Dr. **Wilh. Kanold**, Berlin. Frl. **Martha Müller**, Hr. prakt. Arzt Dr. med. **Carl Roeder**, Berlin. Frl. **Gerda Selle**, Herr Kammer-Ger.-Ref. Dr. **Carl Matschke**, Berlin. Frl. **Helene Müller**, Hr. Sec.-Lieut. **Georg Weidner**, Lauban—Frankfurt a. O. Frl. **Bronislawa v. Jarotzky**, Herr **Ernst von Woysky**, Breslau. Frl. **Clara Knaut**, Hr. Berg-Insp. **Arnold Bougardt**, Myslowitz. Fräulein **Martha Rother**, Hr. Gymnas.-Lehrer **Paul Prohasel**, Glatz—Sagan. Frl. **Hedwig Pelz**, Hr. Eisenb.-Bau-Ing. **Otto Brümmer**, Neisse—Karlsruhe i. B.

Verbunden: Hr. Unterlieut. z. S. **Georg v. Zitzewitz**, **Martha**, Gräfin **v. Krockow**. Herr Reg.-Baumeister **Albert Erbkam**, Frl. **Anna v. Steinberg-Skirbs**, Königsberg i. Pr. Hr. Dr. **Th. Vatke**, Frl. **Elise Benecke**, Berlin.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Reg.-Rath Graf **Deym**, Breslau. Ein Mädchen: Herrn Dom.-Pächter **Baumm**, Fürstl.-Neudorf. Hrn. Prem.-Lt. **von Wyszecki**, Gleiwitz.

Gestorben: Verw. Fr. General **Fanny v. Boyen**, geb. Prinzessin **Biron v. Curland**, Berlin. Hr. Baumeister **Eugen v. Hagen**, Wilhelmshaven. Hr. Major a. D. **Conrad Julius v. Einsiedel**, Braunsdorf b. Triptis. Gräfin **Ida v. Baudissin**, geb. **Kohl**, Freiburg i. Br. Herr **Louis William Küchler**, Yokohama (Japan).

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf Matuschka, Offizier, Namslau.
von Ursprung, k. k. Oberstlieut., n. T., Johannesberg.
von der Berswordt, Rgbs., Schwierse.
v. Seuden, Offiz., n. Gem., Berlin.
von Götz, Port.-Fähnrich, Neuhof.
Schulten, Rgbs., n. Gem., Langenhof.
Heinrich, Landgerichts-Rath, Ostrowo.
Nowak, Kfm., Hamburg.
Sommer, Kfm., Berlin.
Graumann, Assess., Frankfurt.
Feustler, Kfm., Darmstadt.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
Wasserrab, Kfm., n. Frau, Berlin.
Borinski, Kfm., Kattowitz.
Hosemann, Kfm., Berlin.
Bohdtik, Student, Eberswalde.
von Rosenthal, Assessor, Berlin.
Wiesand, Rgbs., Lendschütz.
v. Chwalibog, Rttgtsbs., n. Schw., Galizien.
Reinsch, Kfm., Danzig.
Sturm, Kfm., Budapest.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle Nr. 499.
Kiesel, Geh. Regier.-Rath u. vortrag. Rath im Ministerium der öffentl. Arbeiten, Berlin.
v. Uechtritz, Major a. D. u. Rgb. Steinsdorf.
v. Uechtritz, Rgbs., Naselwitz.
Rogalla v. Bieberstein, Rgbs., Zielkowo.
Alexander, Rechtsanwalt und Notar, n. Fr., Wongrowitz.
Frau Schwarzwald, n. S., Fraustadt.
Scholz, Kfm., Ohlau.
Steffen, Pr.-Lt., Gollnow.
Neubauer, Offizier, Frankfurt a. Oder.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Herold, Rechtsanwalt, Schweidnitz.
Carus, Regierungs-Assessor, Frankfurt.
v. Fiebig, Offiz., Münster.
Schreiber, Director, Berlin.
Frau Hotelbes. Lomnitz, Beuthen.
Kleemann, Klempnermstr., n. Fr., Kattowitz.
Friebe, Kfm., Bunzlau.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
Kolodziejewski, Intend.-Rath Breslau.
Beisler, Kaufm., n. Gem., Görlitz.
Mannaberg, Kfm., Lodz.
Thiel, Kfm., Mittelwalde.
Biehler, Kfm., Glatz.
Atzler, Kfm., Breslau.
Engler, Landw., Neusalz.
Schotte, Landw., Neusalz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 29. December 1888.

Wechsel-Course vom 28. December.

Amsterd. 100 Fl.	$2^1/_2$	kS.	168,90 B
do. do.	$2^1/_2$	2 M.	168,00 G
London 1 L. Strl.	5	kS.	20,39 bz
do. do.	5	3 M.	20,22 G
Paris 100 Frcs.	$4^1/_2$	kS.	80,45 bz
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 SR.	6	kS.	209,50 B
Wien 100 Fl. ..	$4^1/_2$	kS.	168,70 B
do. do.	$4^1/_2$	2 M.	167,50 bz

Inländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	108,20 G	108,35 bzG
do. do.	$3^1/_2$	103,75 bzB	103,75à60 bz
Prss. cons. Anl.	4	108,10 bz	107,90 bz
do. do.	$3^1/_2$	104,10 B	103,85 bzG
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	$3^1/_2$	101,25 B	101,50 B
Prss. Pr.-Anl. 55	$3^1/_2$	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,25 bz	104,50 bzB
Schl. Pfdbr. altl.	$3^1/_2$	101,40 bzG	101,50 B
do. Lit. A. .	$3^1/_2$	101,55à50 bzB	101,50 bz
do. Lit. C. .	$3^1/_2$	101,50 bz (D. 101,35à40 bz)	101,50 bz (Lit. D. 101,30à40 bz)
do. Rusticale	$3^1/_2$	101,50 bz	101,50 bz
do. altl.	4	101,25 B	101,10 bzG
do. Lit. A. .	4	101,10 bz	101,10 bzG
do. do.	$4^1/_2$	—	100,75 G
do. Rustic. II.	4	101,10 bz	101,10 bz
do. do.	$4^1/_2$	—	100,75 G
do. Lit. C. II.	4	101,00 B	101,10 bz
do. do.	$4^1/_2$	—	—
Posener Pfdbr. .	4	102,40 bz	102,50 B
do. do.	$3^1/_2$	101,00 bzB	100,95à1,00 bzB
Centrallandsch.	$3^1/_2$	—	—
Rentenbr., Schl.	4	104,80 G	105,00 bzB
do. Landesclt.	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	104,60 G	104,60 bzB
do. do.	$3^1/_2$	101,50 B	101,50 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Schl. Bod.-Cred.	$3^1/_2$	100,30à35 bzB	100,25 G
do. rz. à 100	4	103,40 bz kl. 3,60 bzG	103,40 bz
do. rz. à 110	$4^1/_2$	111,80 bz G	111,80 B
do. rz. à 100	5	104,50 etw. bz G	104,50 B
do. Communal.	4	103,40 B 1000er fehl.	103,40 B
Goth. Gr.-Cr.-Pf	$3^1/_2$	—	—
Russ. Bod-Cred.	$4^1/_2$	91,40 bzB	91,55à50 bzB

Obligationen industrieller Gesellschaften.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Part.-Obligat. ..	$4^1/_2$	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	$4^1/_2$	103,60 G	104,00 bzB
O.S. Eis. Bd. Obl.	5	105,60 etw. bz	105,60 B
T.-Winckl. Obl.	4	102,50 G	102,70 B

Amtliche Course (Course von 11—$12^3/_4$).

Ausländische Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. Gold-Rent.	4	92,75à60 bzG	92,95 bz
do. Silb.-R. J./J.	$4^1/_5$	69,40 bzB	69,45 bzB
do. do. A./O.	$4^1/_5$	69,75 B	69,75 B
do. do. kl.	—	—	—
do. Pap.-R. F/A.	$4^1/_5$	—	—
do. do.	$4^1/_5$	—	—
do. Loose 1860	5	119,10à15 bz	119,65 B
Ung. Gold-Rent.	4	85,60 bzG	85,85à95 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. Pap.-Rente	5	78,30à20 bzG	78,50 bz
do. do. kl.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	101,60 B	101,60 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	55,25à35 bzB	55,40à30 bz
do. Pfandbr. ..	5	61à1,10 bz	60,20 bzB
do. do. Ser. V.	5	—	—
Russ. Anl. v. 1877	—	—	102,20 G
do. do. v. 1880	4	87,20 bzG	87,20 bz
do. do. kl.	4	—	—
do. do. v. 1883	6	—	—
do. do. v. 1884	5	100,25 G	100,35 bz
do. do. kl.	5	—	100,75 bz
Orient-Anl. II.	5	62,75 B	62,90 B
Italiener	5	95,50 B	95,35 B
Rumän. St.-Obl.	6	106,75 B	107,00 B
do. amort. Rente	5	94,40 bzB	94,45 bz
do. do. kl.	5	94,60 bz	94,65à75 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 15,00 B	conv. 15,00 B
do. 400 Fr.-Loos.	—	38,25 etw. bz	38,50 G
Egypt. Stts.-Anl	4	83,75 B	83,75 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Mexik.-Anleihe.	6	93,00 G	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br.-Schw.-Fr. H.	$4^1/_2$	103,75 G	103,90 bzB
do. K.	4	103,75 G	103,90 bzB
do. 1876	4	103,75 G	103,90 bzB
Oberschl. Lit. D.	4	103,75 G	103,80à90 bzB
do. Lit. E. .	$3^1/_2$	101,60 B	101,50 B
do. do. F. .	4	103,75 G	103,80à90 bzB
do. do. G. .	4	103,75 G	103,80à90 bzB
do. do. H. .	4	103,75 G	—
do. 1873 ...	4	103,75 G	103,90 bzB
do. 1874 ...	4	103,75 G	103,80à90 bzB
do. 1879 ...	$4^1/_2$	104,00 bz	104,00 B
do. 1880 ...	4	103,75 G	103,80à90 bzB
do. 1883 ...	4	—	—
R.-Oder-Ufer ..	4	103,75 G	103,80 G
do. do. II.	4	104,00 B	—
B.-Wsch. P.-Ob.	5	—	—

Fremde Valuten.

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oest. W. 100 Fl. ...	169,25 bz	169,00 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	209,90 bz	209,50 bz

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1886.	1887.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch. St. P.*)	$1^1/_2$	$1^2/_5$	—	—
Dortm.-Enschd.	$2^1/_2$	$2^3/_4$	—	—
Lüb.-Büch. E.-A	7	$7^1/_4$	—	—
Mainz Ludwgsh.	$3^1/_2$	$4^1/_6$	107,50 G	107,50 G
Marienb.-Mlwk.	$^1/_4$	1	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	5	4	—	—
Lombarden	$^1/_5$	$^2/_5$	—	—
Oest. Franz. Stb.	$3^1/_2$	$3^1/_2$	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Dscontob.	5	5	112,35à75 bzB	112,25 bzG
do. Wechslerb.	$5^1/_2$	$4^1/_2$	104,00 etw. bz B	103,60 B
D. Reichsb.*) ..	5,29	$6^1/_5$	—	—
Schles. Bankver.	$5^1/_2$	6	127,00 bz	127,50 B
do. Bodencred.	6	6	123,50 G	125,00 bz
Oesterr. Credit.	$8^1/_8$	$8^1/_8$	—	—

*) Börsenzinsen $4^1/_2$ Procent.

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassenb.	$5^1/_2$	6	140,00 G	140,00 G
do. Act.-Brauer.	0	0	—	—
do. Baubank.	0	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	12	10	—	140,00 etw. bz G
do. Börs.-Act.	$5^1/_2$	$5^1/_2$	—	—
do. Wagenb.-G.	$4^1/_2$	5	180,50 G	179,50 G
Fraust. Zuckerf.	—	—	143,00 G	143,00 G
Hofm. Waggon.	2	4	174,00 B	171,00 G
Donnersmrckh.	0	0	64,25à10à25 bzG	64,25 bz
Erdmnsd. A.-G.	0	0	—	—
Frankf. Güt.-Eis.	6	$6^1/_4$	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	0	112,25à12,50à12à12,25 bzG	112,15à112 bz B
Oppeln. Cement.	2	$2^1/_2$	126,00 B	125,50 B
Grosch. Cement.	7	$11^1/_2$	—	241,00 B
Cement Giesel	—	$10^1/_2$	—	—
O-.S. Port.-Cem.	—	—	156,00 B	157,00 bzB
Schles. Dpf.-Co. (Priefert)	—	—	—	143,00 G
do. Feuervs. ..	$31^2/_3$	$31^2/_3$	p.St. —	p.St. —
do. Holz-Ind. ..	—	—	140,00 G	140,00 G
do. Lebenvers. ..	0	$3^1/_2$	p.St. —	p.St. —
do. Immobilien	5	$5^1/_2$	114,00 G	115,00 bz
do. Leinenind. .	$4^1/_2$	$6^1/_3$	131,75 B	131,50 bzG
do. Zinkh.-Act.	$6^1/_2$	$6^1/_2$	—	—
do. do. St.-Pr.	$6^1/_2$	$6^1/_2$	—	—
do. Gas-A.-G. .	$6^2/_3$	6	—	—
Siles. (V.ch. Fab)	5	6	127,00 G	127,00 G
Laurahütte	$^1/_2$	$5^1/_2$	134,20à4,30à4à4,15 bzG	134,00 bzB
Ver. Oelfabrik.	4	$5^1/_2$	91,00 bz	90,75 bzG

Bank-Discont $4^1/_2$ pCt. Lombard-Zinsfuss $5^1/_2$ pCt.

Breslau, 29. December. **Preise der Cerealien.**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. Rℳ	₰	gute niedr. Rℳ	₰	mittlere höchst. Rℳ	₰	mittlere niedr. Rℳ	₰	gering. Waare höchst. Rℳ	₰	gering. Waare niedr. Rℳ	₰
Weizen, weisser	18	20	18	—	17	70	17	30	17	—	16	50
Weizen, gelber	18	10	17	90	17	60	17	20	16	90	16	50
Roggen	15	50	15	30	15	10	14	80	14	60	14	40
Gerste	15	50	14	40	13	60	13	20	12	—	11	70
Hafer	13	50	13	30	13	20	13	10	13	—	12	90
Erbsen	15	50	15	—	14	50	14	—	13	—	12	50

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine Rℳ	₰	mittlere Rℳ	₰	ord. Waare Rℳ	₰
Raps	27	40	26	20	25	30
Winterrübsen ...	26	60	25	60	24	60
Sommerrübsen...	26	30	24	70	23	70
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	19	50	17	75	16	75
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Breslau, 29. December. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogramm) fest, gekündigt 1000 Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Dec. 154,00 bz. u. Gd., April-Mai 158,50 Br. Mai-Juni 160,50 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gk. — Ctr., per December 134,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogramm) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per December 61,50 Br., Decbr.-Januar 61,00 Br., Januar-Februar 60,00 Br., April-Mai 60,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftslos, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, December 50,70 Gd., 70er 31,20 Gd., April-Mai 52,00 Br., 70er 32,70 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 31. December:

Roggen 154,00, Hafer 134,00, Rüböl 61,50 Mark.

Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe für den 29. December: 50er 50,70, 70er 31,20 Mark.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Gra[illegible] Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.